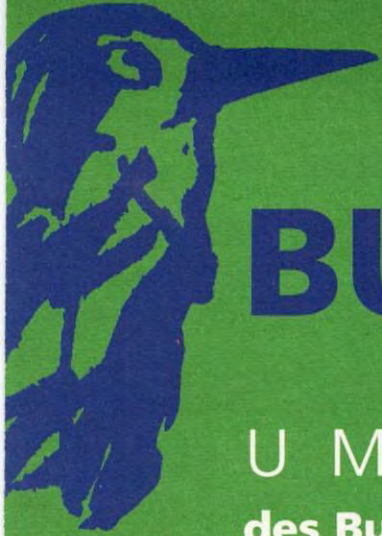


JANUAR 2005

für 2004



BUND-SPECHT



U M W E L T – M A G A Z I N

des Bund Naturschutz, Kreisgruppe Pfaffenhofen



Wälder für Generationen?

>> **Gentechnikfreier**
Landkreis

>> **Mitgliederehrungen**
2004

>> **Neuigkeiten**
aus den Ortsgruppen

**Einladung zur Jahreshauptversammlung
mit Neuwahlen am Fr. 18.02.2005**

Aufruf zur Mitarbeit und Mithilfe in der Kreisgruppe Pfaffenhofen

Editorial	
Impressum	2
Termine	4
Artenschutz	
Volksbegehren	4
Amphibienbericht 2004	6
Ortsgruppe Gerolsbach	
Sagenhafter Wald	7
Ortsgruppe Pfaffenhofen	
Störche gehen zur Schule	8
Adventsmarkt	9
Umgang mit dem Wasser	10
Ein Staffellauf fürs Klima	10
Genfood - nein Danke!	11
Mitgliederehrungen	12
Ortsgruppe Reichertshofen	
Den Bibern auf der Spur	14
Schüleraktion im Biotop	14
Goldfische am falschen Ort	14
Die Paar	14
Sondermüllverbrennungsanlage	15
Waldvortrag	15
Ortsgruppe Wolnzach	
Ramadama 2004	16
Solar-Cappuccino	16
Aktion Obstbörse	16
Wachsen und Gedeihen	16
Baumgeschichten	16
Ferienpass	
Wildbienenhotels	17
Ultraleicht-Flieger	17
Grünes Klassenzimmer	
Steinzeit	18
Grashüpfer	18
Gartenhäuschen	18
Familien erleben Natur	18
Kindergruppen	
Im Land der Zwerge und Trolle	19
Wechsel in den Kindergruppen	20
Kinderseite	
Spinnen	20
Exkursionen	
Paarfahrt	21
BayernTour	21
Verschiedenes	
Hallertauer Regional	22
Jahreshauptversammlung	22
Haus und Straßensammlung	23
Einladung Mitgliederversammlung	23

Liebe Mitglieder!

Der Bund Naturschutz will dazu beitragen, unsere Lebensgrundlagen dauerhaft zu bewahren. Dazu wirkt er auf allen Feldern der Umweltpolitik: vom klassischen Artenschutz über Land- und Forstwirtschaft, Umweltpädagogik bis hin zu Verkehrs- und Energiepolitik. Also sehr breit gefächert.

Wir vom BN finanzieren uns fast ausschließlich über Mitgliedsbeiträge und Spenden. Sponsoring durch die Wirtschaft lehnen wir ab, staatliche Zuschüsse akzeptieren wir nur für Projekte. Damit sichern wir unsere Position als unabhängiger Anwalt der Natur, gemäß Satzung überparteilich und unabhängig.

Auch in unserem großen Flächen-Landkreis mit 19 Gemeinden gibt es viel zu tun. Um uns optimal vor Ort einsetzen und uns besser vernetzen zu können, bräuchten wir mehr Ortsgruppen. Wir brauchen Menschen jeden Alters die sich ehrenamtlich aktiv für den Erhalt der heimischen Natur oder in Kinder- und Jugendgruppen engagieren wollen. Unsere Geschäftsstelle in Pfaffenhofen Tel. 08441/7 18 80 unterstützt und berät bei Ihren Aktivitäten.

Im Februar 2005 (siehe Einladung dazu im Heft) stehen wieder Vorstandswahlen der Kreisgruppe an, bringen Sie sich ein, wählen Sie mit, stellen Sie sich selbst zur Wahl.

Mischen Sie sich ein, bringen Sie neue Ideen und Anregungen mit, nutzen Sie Ihr Stimmrecht bei den Wahlen und helfen Sie aktiv mit in unserer Kreisgruppe, in einer unserer Ortsgruppen oder bei unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Sie benötigen keine besonderen Kenntnisse dazu, alles lässt sich lernen und Sie bekommen Hilfe und Anleitung

von den „Aktiven“. Besonders die Ortsgruppe Pfaffenhofen könnte Hilfe brauchen, da auch hier im Frühling 2005 Vorstandswahlen anstehen.

Werben Sie auch in Ihrem Freundes-, Bekannten und Verwandtenkreis Mitglieder für den Bund Naturschutz (eine Karte dazu ist auf der letzten Seite des Heftes abgedruckt).

Wir können jede helfende Hand gebrauchen.

Christine Janicher-Buska



**LINDEN
APOTHEKE**

Roland Andre

Kellerstr. 38 - 40
82576 Pfaffenhofen
Tel.: 084 41 - 7 64 64
Fax: 084 41 - 8 39 58

IMPRESSUM

Herausgeber:
Bund Naturschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe Pfaffenhofen
Riederweg 6, 85276 Pfaffenhofen
Tel.: 08441-7 18 80
Fax: 084 41 - 80 44 20

Öffnungszeiten:
Di. 9-12 Uhr und Do. 15-18 Uhr

E-mail:
bund.naturschutz@pfaffenhofen.de

Internet:
www.bund-naturschutz.pfaffenhofen.de

Bankverbindung:
Volksbank Pfaffenhofen,
BLZ 72191600, Konto-Nr. 607720

Textbeiträge und Fotos:
Frauke Albuszies, Agnes Bergmeister, Lisa Benen,
Klaudia Herbst, Christine Janicher-Buska, Peter
Bernhart, Ulli Kainz, Martina Körner, Ruth Mucha,
Elisabeth Pamler, Claudia Pietschmann, Maren
Partzsch, Ulrich Radons

Titelbild:
Willy Hailer, Pfaffenhofen

Anzeigen:
Christine Janicher-Buska

Redaktion:
Christine Janicher-Buska, Martina Körner

Satz und Druck:
Riegler Druck, Pfaffenhofen

Auflage: 2.000 Stück auf 100 % Recyclingpapier

V.i.S.d.P.: Ulrich Radons

Liebe Mitglieder und Unterstützer,

das Jahr 2004 hatte es in sich. Noch im Frühjahr lief alles ganz gemütlich: Der Vorstand hatte sich neu formiert, die Kröten wurden gesammelt und die Kreisgruppe hatte Landesverbandschef Professor Dr. Weiger eingeladen um in würdiger Umgebung unsere Akteure der ersten Jahre für ihre Verdienste zu ehren. Doch bald war zu spüren, dass sich da Neues anbahnte. Die Damen des "Grünen Klassenzimmers" waren von einer seltsamen Unruhe getrieben. Auf allen Sitzungen konnte man sie erleben und an den Wochenenden waren sie nicht zu erreichen: "auf Fortbildung" hörte man von gestressten Familienmitgliedern. In der Zeitung las man informative Berichte über das "Grüne Klassenzimmer" und über seine neuen Angebote der Umweltbildung. Ihre Homepageseite entwickelte sich prächtig und schließlich präsentierten sie ihrem Umfeld das süße kleine Gartenhäuschen, das sie künftig als Zentrum ihrer Arbeit auf dem Prielhof verwenden werden. Sie bringen sich inzwischen auch landesweit im südbayerischen Bildungszentrum des Bund Naturschutz in Wartaweil ein. Kurz: Sie sind so richtig in Fahrt gekommen. Man hätte es das Jahr des "Grünen Klassenzimmers" nennen können ...wennja, wenn nicht!:

Sie haben es alle hautnah miterlebt, die Zeitungen waren voll davon: Der völlig unsinnige Probeanbau von Gen-Mais, der unseren Bauern nie einen Nutzen bringen würde, der aber unsere Umwelt derartig aufs Spiel setzt, hat im Sommer alle unsere Ressourcen beansprucht. Wir haben uns nach Kräften zur Wehr gesetzt: wir haben informiert, wir haben demonstriert. Wir haben uns Gehör verschafft, auch wenn der Probeanbau nicht abgebrochen wurde. Die Staatsregierung hat erkannt, dass sie uns nichts vormachen kann und dass wir unsere Stimme erheben, wenn es um die Grundinteressen von Natur und Menschheit geht. So ist zum Beispiel unser jahrelanges Mahnen auf dem Gebiet des Klimaschutz auch gehört worden und gipfelte im kürzlich geschlossenen Klima-

bündnis zwischen Bund Naturschutz und der Staatsregierung.

Die Forstreform und seine negativen Folgen haben uns im Herbst in Atem gehalten. Das vom Landesvorstand geschmiedete Waldbündnis brachte das Volksbegehren "Aus Liebe zum Wald" auf den Weg. Viele Institutionen und auch viele nicht organisierte Bürger und Bürgerinnen unseres Landkreises haben uns geholfen, haben Unterschriften gesammelt und haben die Buschtrommel gerührt. Wir haben landesweit ein beachtliches Quorum von 9,3% erzielt. Auch hier haben wir uns Gehör verschafft: der Bund Naturschutz wird bei der weiteren Ausgestaltung der Forstreform ein Wort mitreden.

Auch außerhalb dieser Brennpunkte haben wir unseren Mann/Frau gestanden. Das Thema Hochwasserschutz haben wir nicht aus den Augen verloren. Die Polderdiskussion ist weitergegangen. Nun ist das Wasserwirtschaftsamt inzwischen auch bereit ökologische Flutungen in ihre Überlegungen einzubeziehen. Ich sehe allerdings noch einen langen Weg, alle Interessen, insbesondere die der Landwirtschaft, unter ein Dach zu bekommen. Es fällt uns inzwischen auch zunehmend leichter die Behörden zur Aufgabe von Bebauungsmaßnahmen in hochwassergefährdeten Gebieten zu bewegen, wie wir es in Geisenfeld erleben konnten. Auch wir werden in Zukunft einen direkten praktischen Beitrag zum Hochwasserschutz leisten können. Durch den Kauf der restlichen Fischweiher am Purrbach sind wir nun in der Lage, unser Renaturierungsvorhaben in diesem Bereich zügig voranzutreiben. Hier wird in Zukunft nicht nur die Natur bereichert, sondern auch das Hochwasser-Rückhaltevermögen dieses Ge-



lände beträchtlich gesteigert werden. Möglich wurde uns der Kauf durch eine großzügige Spende der bisherigen Besitzerin Frau Runge-Brosius, zu der ich hiermit ganz herzlich "Danke" sage.

Die Haus- und Straßensammlung, unser bisheriges Stimmungsbarometer, ist dieses Jahr aufgrund der vielen drängenden Ereignisse etwas zu kurz gekommen. Allen, die sich trotz der angespannten Situation engagiert haben, sei herzlichst gedankt. Neben der Haus- und Straßensammlung haben uns viele Bürgerinnen und Bürger und Institutionen mit ihren Spenden unterstützt. Auch hier ein herzliches "Danke schön".

Last but not least möchte ich mich im Namen des Bund Naturschutz bei allen Aktiven bedanken. Ohne die Aktiven ... kein Bund Naturschutz! ... das muss uns allen klar sein. Durch ihre Tatkraft, durch ihr Mitdenken, ihre Initiativen und ihre Mithilfe haben wir dieses schwere Jahr bestanden.

Danke an Alle.

In diesem Sinne grüßt euch

Ulrich Radons, 1. Vorsitzender

U. Radons

Terminkalender

**Ramadama des Landkreises
Pfaffenhofen** Samstag,
05.03.05 von 9.00 bis 13.00 Uhr

Öffentliche Kreisgruppensitzungen
jeden 3. Montag im Monat um
20.00 Uhr in der Geschäftsstelle
Riederweg 6 oder nach Absprache
17.01.2005 · 14.03.2005 · 18.04.2005
09.05.2005 · 20.06.2005 · 18.07.2005

Im August machen wir Ferien
19.09.2005 · 17.10.2005
21.11.2005

Weihnachtsfeier,
12.12.2005
Ort wird noch bekannt gegeben

Ortsgruppe Pfaffenhofen
Freitag, 29.04.2005
Jahreshauptversammlung

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
mit Neuwahlen
(siehe Einladung Seite 23)
18.02.2005

Ortsgruppe Reichertshofen
Freitag, 11.3.2005
Jahreshauptversammlung

Donnerstag, 27.01.2005 um 19.30 Uhr
Vortrag „Welt der Bäume“ von Herrn
Rudolf Wittmann aus Ingolstadt, im
Gasthaus Fröhlich in Langenbruck

Ortsgruppe Wolnzach
Freitag, 25.02.2005
Jahreshauptversammlung

Kindergruppe Pfaffenhofen
Trifft sich nach Vereinbarung
Tel. 08441/76919 Andrea Fischer

Kindergruppe Reichertshofen
Trifft sich nach Vereinbarung
Tel. 08453/30912 Klaudia Herbst

Kindergruppen Wolnzach
Treffen sich nach Vereinbarung,
Tel. 08442/3058 Martina Körner

**Näheres entnehmen Sie bitte der
örtlichen Presse**

Volksbegehren „Aus Liebe zum Wald“ im Landkreis Pfaffenhofen

Über 1000 Unterschriften sammelte 2. Kreisvorsitzende Christine Janicher-Buska mit ihrem Team im Landkreis Pfaffenhofen für das Volksbegehren „Aus Liebe zum Wald“. Es wurden zwei Infostände am Dienstag, 06.7.04 und am Samstag, 17.7.04 jeweils von 7.00 bis 12.30 Uhr am Pfaffenhofener Wochenmarkt durchgeführt und in verschiedenen Geschäften Unterschriftenlisten ausgelegt. Auch viele interne und externe dem BN nahestehende Helfer boten sich an, im Freundeskreis Unterschriften zu sammeln. Viel Organisationstalent erforderte die kurzfristige, termingerechte

Abwicklung einschließlich der anschließenden Beglaubigung der Einträge in den 19 Gemeinden des Landkreises. Wir sammelten auch viele Unterschriften für unsere Nachbarlandkreise mit, wir ließen uns keine Unterschrift entgehen. Das Wald-Bündnis Bayern mit ca. 28 Organisationen hat überwältigenden Zuspruch beim Volksbegehren „Aus Liebe zum Wald“.

In Rekordzeit wurden bayernweit über 100.000 Unterschriften für die Zulassung des Volksbegehrens gesammelt. Benötigt wurden nur 25.000 Unterschriften. Die erste Hürde war genommen. Jetzt muss das bayerische Staatsministerium des Inneren innerhalb von sechs Wochen über die Zulassung dieses Volksbegehrens entscheiden. Mit dem in Deutschland einmaligen Instrument der bayerischen Volksgesetzgebung will das Wald-Bündnis Bayern den Vorrang von Schutz- und Erholungsfunktionen in Staats- und Gemeindewäldern sowie die unabhängige Beratung und Förderung im Privatwald sichern. Am Dienstag, 12.10.04 wird auch im Landkreis Pfaffenhofen ein überparteiliches Wald-Bündnis gegründet. Mitglieder sind die Kreisgruppe des Landesbund für Vogelschutz, vertreten durch Herrn Prof. Leppelsack. Ihr geht es besonders um die Artenvielfalt des Waldes, sie befürchtet durch die Ausrichtung auf reine Wirtschaftlichkeit des Waldes eine

Bedrohung für die Tier- und Pflanzenwelt. Die hiesige Sektion Pfaffenhofen/Asch des Deutschen Alpenvereins sieht, wie Sepp Hobmeier erklärt, besonders den Bergwald und den Naherholungswald durch die im Vordergrund stehende Holzgewinnung gefährdet. Für die Pfaffenhofener Naturfreunde warnt Matthias Knan vor einer Gefährdung der Erholungs- und sportlichen Nutzung des Waldes, wenn er wie ein „wirtschaftliches Unternehmen“ geführt werden soll. Die Fischer, vertreten durch Helmut Graßl, fürchten um die Wasserqualität, da die meisten Quellen im Wald entspringen.

Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub und seine 1. Vorsitzende Dr. Christiane Hofbauer sehen wie die Naturfreunde eine starke Einschränkung der Erholungsfunktion und der Luftreinerhaltung bei einer noch stärkeren wirtschaftlichen Nutzung des Waldes. Die Gewerkschaft IG Bauen, Agrar und Umwelt, vertreten durch Helmut Scheffler, beklagten eine Abwertung des Waldes, wenn nur noch die Kosten-/Nutzung-Rechnung zählt, aber die ideellen Werte nicht mehr berücksichtigt werden. Für die Biolandwirte warnte Helmut Riedl vor den Gefahren für die Umwelt und die kleinen Waldbauern, da der Staatsforst in Zukunft mächtig Konkurrenz machen wird.

VOLKSBEGEHREN Aus Liebe zum Wald



Und auch die Imker, deren Kreisvorsitzender Franz Kaindl mit dabei ist, identifizieren sich mit den Anliegen des Volksbegehrens „Aus Liebe zum Wald“. Als Sprecherin wurde Frau Christine Janicher-Buska vom BN gewählt. Als Eintragungsfrist wird vom 16. bis 29.11.04 festgelegt. In dieser Zeit müssen 10 % der BürgerInnen mit Wahlrecht motiviert werden, sich in den Gemeinden mit Personalausweis in die Unterstützerlisten einzutragen.

Zwischenzeitlich sind es im Landes-Waldbündnis fast 50 Unterstützer. Da unsere Kreisgruppe und auch unsere Ortsgruppen im Moment kein Geld ausgeben können, muss es mit harter Arbeit und Eigeninitiative gehen. Wir versuchen es mit Info-Ständen am Pfaffenhofener Wochenmarkt am Samstag, 13.11., Dienstag, 16.11., Samstag, 20.11., Dienstag, 23.11. und Samstag, 27.11.04 von jeweils 7.00 bis 13.00 Uhr. Den meisten unserer Unterstützer aus dem Waldbündnis stehen keine Leute und kein Geld zur Verfügung. Die Stände werden hauptsächlich vom LBV, vom BN Agnes Bergmeister, Christine Janicher-Buska und Ludwig Heini besetzt, die Grünen helfen ebenfalls mit. Die Fachgeschäftsstelle München hilft uns personell an einem Dienstagvormittag aus. Die Ortsgruppe Reichertshofen und Wolnzach halten ebenfalls Info-Stände ab, in Wolnzach hilft die Fachgeschäftsstelle München ebenfalls aus. Zusammen mit der ÖDP und dem ADFC plakatieren wir den ganzen Landkreis mit ca. 150 Plakatständern. Ludwig Heini, Christine Janicher-Buska, Maximilian Buska verteilen ca. 2.000 Handzettel in Pfaffenhofen in Briefkästen und auf Parkplätzen. In Reichertshofen verteilt die SPD flächendeckend Handzettel an die Haushalte. In Manching verteilt Herr Binder ca. 2.500 Handzettel in die Haushalte. Die Grünen verteilen in Rohrbach Handzettel vor einem Supermarkt. Ansonsten werden kleine Mengen Handzettel verteilt so gut es geht. Eine Anzeige schalten wir im Bayerischen Taferl und informieren so alle Haushalte mit den Öffnungszeiten für die Eintragungsfristen in den Gemeinden. Als Sprecherin des Bündnisses schreibe ich viele Presseartikel, auch an IN-TV und Radio-IN. BNler schreiben Leserbriefe und Pressemitteilungen. Der Pfaffenhofener Kurier unterstützt unsere Arbeit mit Presseberichten und Fotos. Auch der LBV und der Ökolandwirt Herr Riedl schreiben Presseberichte. Wir werben für eine Info-Veranstaltung am Samstag, 06.11.04 mit Herrn Prof. Dr. Weiger in Ingolstadt und fahren mit Fahrgemeinschaften hin.

Am Donnerstag, 11.11.04 findet eine Info-Veranstaltung des AK Landwirt-

schaft der CSU in Schweitenkirchen statt. Wir nehmen mit Unterstützung aus dem „Aktionsbüro Freising“ daran teil. Am Dienstag, 16.11.04 halten wir eine Pressekonferenz mit Richard Mergner, Landesgeschäftsführer, ab. Es erscheint ein Presseartikel im Pfaffenhofener Kurier und in der IZ-Regional.

Unsere Forderungen:

- Die Gemeinwohlaufgaben des Waldes und die große Bedeutung der öffentlichen Wälder für Trinkwasserschutz, Hochwasserschutz, Bodenschutz und Artenvielfalt werden als eigener Artikel im Waldgesetz verankert.
- Die Gemeinwohlaufgaben müssen in Zukunft im Staatswald vorrangig und unabhängig vom Holzverkaufserlös erfüllt werden.
- Die Privatisierung des Staatswaldes wird auf Dauer ausgeschlossen.
- Bürokratie und Hierarchien werden abgebaut, in dem die Forstämter als Kompetenzzentren für den Wald gesi-

chert werden. Die Forstdirektionen werden verschlankt und als Abteilungen in die Regierungen eingegliedert.

- Die Waldwirtschaft wird konsequent naturnah ausgerichtet und der Grundsatz Wald vor Wild durchgesetzt.
- Die Körperschaftswälder erhalten eine besondere Förderung, da sie ebenfalls vorrangig die Gemeinwohlaufgaben zu erfüllen haben.
- Die Privatwaldberatung erfolgt weiter durch den unabhängigen und dem Gemeinwohl verpflichteten Förster.

Wir bemühen uns um jede Stimme. In Bayern gingen 9,3 % der Wähler zur Eintragung in die Gemeinden, es fehlten am Schluss nur 60.000 Stimmen um die 10% zu erreichen. Im Landkreis Pfaffenhofen erreichten wir nur 5,54 % der Wähler. Unsere besten Gemeinden waren Reichertshausen und Ilmünster mit jeweils über 8 %. Anbei eine Aufstellung der Ergebnisse im Landkreis Pfaffenhofen.

Christine Janicher-Buska

Zahlen zum Volksbegehren „Aus Liebe zum Wald“ im Landkreis Pfaffenhofen

Gemeinde	Stimmberechtigte	Einträge insgesamt	%
Baar-Ebenhausen	3.744	240	6,41
Ernsgaden	1.099	75	6,82
Geisenfeld	7.111	269	3,78
Gerolsbach	2.411	105	4,36
Hettenshausen	1.460	52	3,56
Hohenwart	3.169	154	4,86
Ilmünster	1.618	141	8,71
Jetzendorf	2.174	142	6,53
Manching	8.361	408	4,88
Münchsmünster	2.221	150	6,75
Pfaffenhofen	17.031	1.017	5,97
Pörmbach	1.446	63	4,36
Reichertshausen	3.738	314	8,40
Reichertshofen	5.526	406	7,35
Rohrbach	3.985	284	7,13
Scheyern	3.474	187	5,38
Schweitenkirchen	3.577	144	4,03
Vohburg	5.343	196	3,67
Wolnzach	7.953	386	4,85
Landkreis	85.441	4.733	5,54

Amphibienbericht der Saison 2004

Die Kröte
Wenn die blanke Sonne sich
verschlüpft,
kriecht die Kröte aus dem Loch
und hüpf.
Wenn ich ihr begegne ab und an,
Schaut sie mich mit goldenen
Augen an.
(Josef Guggenmos)

Gesamtüberblick

An den von uns betreuten Übergängen wurden in diesem Jahr 6320 Lurche gesammelt. Alle Helfer waren wieder bei Wind und Wetter fleißig unterwegs. Vielen Dank dafür! Heuer wurde erstmals der Übergang Reisgang bei der Schellermühle betreut. Im kommenden Jahr soll auch der Übergang bei Peiglmühle betreut werden.

Die folgende Abbildung zeigt, wie sich die Übergangsbetreuung durch den BN im Landkreis seit 1979 entwickelt hat. Wie in all den Jahren zuvor ist der Anteil der Erdkröten an den Übergängen weiterhin überwältigend hoch.

Die Übergänge in unserem Landkreis variieren voneinander beträchtlich. Wie in den Vorjahren hatten die Übergänge Güntersdorf und Haushausen verhältnismäßig viele Molche.

Glaubten wir im vergangenen Jahr noch, der Rückgang der Grasfrösche schiene zum Halten zu kommen, so müssen wir in diesem Jahr feststellen, dass die Zahlen wieder fast so niedrig wie im Jahr 2000 sind.

Insgesamt haben wir seit 1979 fast 257 000 Amphibien registriert und „über die Straße getragen“, ein großer Erfolg für den BN Pfaffenhofen, der nur möglich ist dank unserer vielen freiwilligen Helfer.

Links zum Thema Amphibien

- <http://bund-naturschutz.pfaffenhofen.de>
Die Homepage unserer Kreisgruppe Pfaffenhofen
- <http://amphibien.bund-naturschutz.de>
Bund Naturschutz in Bayern e.V.
- <http://www.amphibienschutz.de>
NABU
- http://www.nabu.de/modules/forum/index.php?bn=nabu-forum_amphibienschutz auch NABU
- <http://www.amphibien-projekt.de>
Zool. Forschungsinstitut und Museum König, Bonn

Maren Partzsch

	Erdkröten	Grasfrösche	Bergmolche	Teichmolche	SUMME
Güntersdorf	88 (111)	4 (0)	174 (249)	277 (174)	543
Haushausen	227 (520)	21 (23)	90 (168)	28 (140)	366
Herrnast	416 (465)	0 (0)	36 (7)	0 (0)	452
Manching	107 (65)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	107
Nötting	660 (604)	32 (1)	0 (1)	1 (1)	693
Peiglmühle					
Priel	892 (1433)	11 (54)	28 (44)	25 (49)	956
Reisgang	91				91
Rohr	1388 (1271)	0 (0)	5 (1)	0 (2)	1393
Scheyern	51 (31)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	51
Wangen	658 (?)	0 (?)	1 (?)	61 (?)	720
Weierhaus	359 (370)	0 (0)	3 (8)	0 (0)	362
Zweckhof	581 (134)	0 (3)	5 (0)	0 (4)	586
SUMME	5518	68	342	392	6320

Tab.1: Anzahl der registrierten Lurche an den im Jahr 2004 intensivst betreuten Übergängen im Landkreis Pfaffenhofen (Vorjahreszahlen in Klammern)

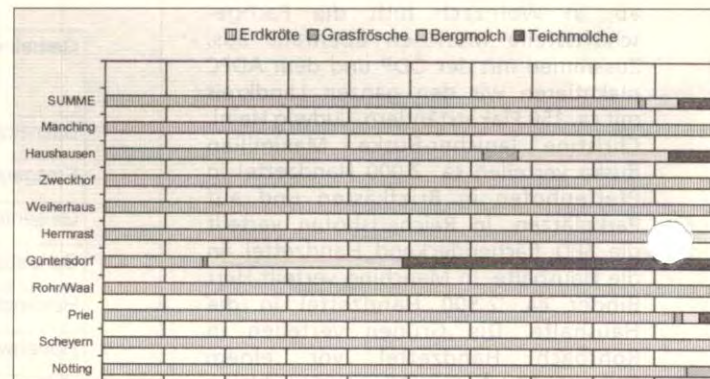


Abb. 2: Prozentuales Sammelergebnis der vier Arten in der Saison 2004 an den betreuten Übergängen im Landkreis Pfaffenhofen

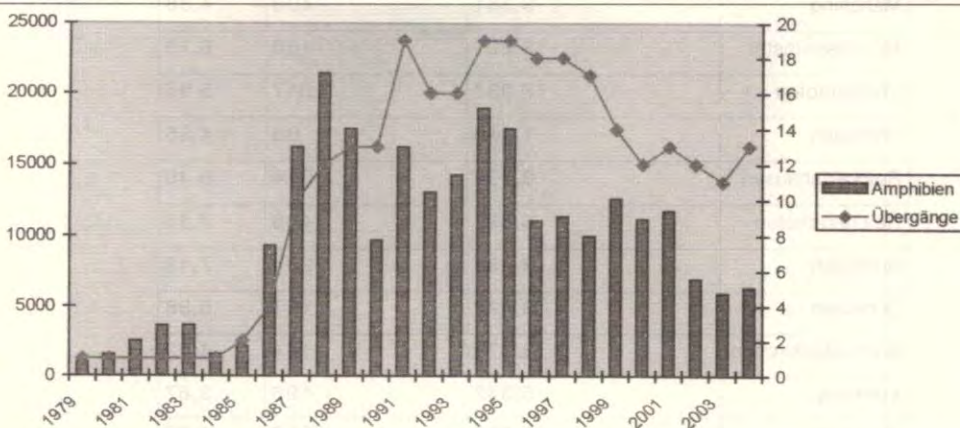


Abb. 1: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen im Jahr 1979 registrierten Amphibien im Landkreis Pfaffenhofen in Relation zur Anzahl der in den Jahren betreuten Übergänge.



Sagenhafter Wald – Natur- und Kunstpfad im Gröbener Forst

Was werden wir,
wenn wir in und mit der Natur,
schöpfen aus der Einheit
von Raum und Zeit?

Werden wir Werkzeug?
Der Natur? Der Kunst? Naturkunst?

Naturkunst überrascht,
schmilzt dahin,
zerstäubt, schwimmt fort,
vergeht und bleibt
in der Natur,
in uns.

Wir möchten sie einladen zu einem Rundgang auf dem Natur- Kunst- Pfad Gröbener Forst (zwischen Gerolsbach –Lkr. PAF und Aresing).

Seit dem Frühjahr 2004 entstanden auf dem 3 km langen Rundweg, in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Forstamt Geisenfeld, ca. 70 flächige und plastische Arbeiten von Kindern, Erwachsenen, Profi- und Hobbykünstlern zu dem Thema „Sagenhafter Wald“.

Diese Arbeiten bestehen alle aus Naturmaterialien, die später durch eine natürliche Verrottung in den Naturkreislauf zurückfließen.

Kunst kann den Wald nicht verschönern, aber langfristig beleben. Die Objekte sollen die Waldspaziergänger zum Verweilen einladen, zum Nachdenken anregen, neugierig machen und zum Staunen bringen. Gleich zu Beginn des Rundweges begrüßen uns die Säulen des Lebens, hinter den Grünschnäbeln kann man sich verstecken und die Wunderblume lässt den Betrachter staunen.

Ein Adler und eine Eule erzählen ein keltisches Märchen. Ein Waldsofa lädt zum Ausruhen ein und beim Waldbett kommt so mancher ins Träumen.

Aber auch die Sinne werden auf diesem Rundgang angesprochen. Die

Hände können die Schätze des Waldes erfühlen, die Füße ertasten Steine, Moos und vieles mehr und ein überdimensionales Waldxylophon aus Holz klingt in den Ohren der Spaziergänger. Auch Umweltthemen wurden aufgegriffen. So gestaltete die Kindergruppe aus bemalten Ästen einen Waldbrand und gierige (Borken-) Käfer klettern die Bäume hinauf.

Von A wie Arche Noah bis Z wie Zwitscherlinge gibt es also jede Menge zu entdecken und zu bestaunen. Vielleicht inspiriert ein Spaziergang durch den Gröbener Forst ja zum Mitmachen, denn die Arbeiten sind keinesfalls abgeschlossen, sondern

werden vom nächsten Frühjahr an weitergeführt. Vom 03.06.-05.06.2005 wird im Rahmen der Bayern- Tour-Natur ein Aktionswochenende stattfinden. Das genaue Programm ist noch in Planung, wird aber rechtzeitig bekannt gegeben.

Alle Interessenten können sich mit den Organisatorinnen Frauke Albuszies, Tel. 08445-911534 oder Claudia Pietschmann, Tel. 08445-929587 in Verbindung setzen.

Wir wünschen ihnen bei einem spannenden Spaziergang viel Freude.

Frauke Albuszies und Claudia Pietschmann



Störche gehen zur Schule

Das der Storch angeblich die Kinder bringt, ist allseits bekannt. Dass er sogar zur Schule geht, das ist jetzt kein Ammenmärchen, jeden falls nicht in Pfaffenhofen. Wenn auch letztendlich im vergangenen Jahr der Bruterfolg ausblieb, so stehen doch die Chancen gut, dass auch 2005 wieder ein Storchchenpaar auf dem stillgelegten Kamin des Schyren-Gymnasiums brütet, bayernweit der einzige Storchhorst auf einer Schule. Der Storch war der Vogel des Jahres 1994 und vom Aussterben bedroht. Er kann bis zu 25 Jahre alt werden und wird im Alter von 3-5 Jahren geschlechtsreif. Der Bestand hat sich durch verschiedene Storchenschutzmaßnahmen wieder etwas erholt. Angeregt durch den Bund Naturschutz hat der Pfaffenhofener Kurier eine Umfrage gestartet, ob und wann es in Pfaffenhofen bereits Störche gebrütet haben. Einige ältere Pfaffenhofener berichteten daraufhin von Störchen in Pfaffenhofen. So konnte sich der 68jährige Alois Stocker erinnern, dass auf dem Kamin der Maschinenfabrik Stocker während des 2. Weltkrieges jahrelang ein Storchhorst bestand. Sein Vater habe mit dem Wagnermeister Ferdinand Haschner ein Wagenrad auf dem Kamin montiert. Als der Kamin nach dem Krieg wieder in Betrieb genommen wurde, verschwanden die Störche. In den 50iger Jahren sah Frau Elisabeth Leußer auf ihrem Schulweg von der Türltorstraße zur Mädchenschule am Hauptplatz immer Störche. Der Bäckermeister Hans Bergmeister konnte sich an einen Storchhorst auf dem Kamin der Backstube in den 60iger Jahren erinnern.

Die neue Storchennisthilfe auf dem stillgelegten Kamin des Schyren-Gymnasiums wurde im zeitigen Frühjahr „aufgemöbelt“. Im vergangenen Jahr hatte die BN-Ortsgruppe die Nisthilfe auf Initiative von Gymnasiums-Hausmeister Heinrich Fischer installiert und auch bereits mit einer Ladung Zweige ausstaffiert. Die lockere „Möblierung“ war allerdings bei den Herbststürmen weggeweht und so sorgte Heinrich Fischer jetzt dafür, dass

neue Zweige eingebaut und mit Draht befestigt wurden. Im vergangenen Jahr war der Kamin, der seit dem Anschluss des Gymnasiums an das Fernwärmenetz des Biomasse-Heizkraftwerks nicht mehr gebraucht wird, eingerüstet gewesen und da hatte man die Nisthilfe vom Gerüst her anbringen können. Jetzt baten Hausmeister Fischer und der Bund Naturschutz die Freiwillige Feuerwehr um Hilfe. Die rückte an einem Samstag nachmittag mit der langen Drehleiter aus. Trotz des starken Windes wagten sich die beiden jungen Feuerwehr-



männer Christian Schröder und Markus Walter in 25 Meter Höhe. Mit Boden-Unterstützung ihres Kameraden Johann Drittenpreis, der beiden Hausmeister des Schyren-Gymnasiums sowie des BN-Vorsitzenden Uli Radons und seiner Stellvertreterin Christine Janicher-Buska schafften sie es, den Storchhorst gekonnt mit Zweigen auszustaffieren. Nun blieb zu hoffen, dass das Storchchenpaar, das letztes Jahr wochenlang in den Ilmauen zwischen Hettenshausen und Pfaffenhofen zu Gast war und dabei auch bereits kurzzeitig den Gymnasiums-Kamin bezogen hatte, zurück käme und sich ins schon halbwegs „gemachte Nest“ setzte. Endlich kommt im April ein einzelner Storch und nimmt den Horst in Besitz. Der

ging auf Futtersuche und baute auch den Horst mit Zweigen und Stöckchen aus. Nach ca. drei Wochen kommt eine Störchin und scheint an dem Horst und dessen Besitzer gefallen zu finden. Sie schauen sich gemeinsam die Gegend an und bald beginnen sie mit viel Geklapper die Balz. Die Störchin bleibt jetzt immer im Horst, der weiterhin verschönert und verbessert wird. Sie wird von ihrem Partner gefüttert. Die Hausmeister des Gymnasiums und Frau Schmid aus der Rot-Kreuz-Straße gleich gegenüber beobachten jedes Tun der Störche sehr genau. Krähen machen dem Storch die Futtersuche in den Ilmauen und am Gerolsbach und den Anflug zum Nest schwer, sie greifen immer wieder zu mehreren an und versuchen den Storch zu vertreiben. Das Nest der Krähen liegt nur ca. 50 m entfernt. Kreisvorsitzender Ulrich Radons und Wilfried Langer vom LBV wollen es genau wissen und beobachten den Horst der Störche von einem etwas erhöhten Standpunkt aus ca. 400 m Entfernung mit einem Spikoskop. Sie können einen Jungstorch erkennen und vermuten noch einen zweiten. Ab 23.6. werden wir von vielen Pfaffenhofenern alarmiert, dass der Storch nicht mehr zum Nest kommt und die Störchin allein zurück geblieben ist. Auch die Störchin verlässt nach ein paar Tagen das Nest. Die Freiwillige Feuerwehr springt wieder mit ihrer Leiter ein und Ulrich Radons kann den Horst inspizieren:

Zwei Jungstörche, sind bereits mehrere Tage tot. Einer der beiden Jungstörche wird an das Institut für Geflügelkrankheiten der LMU-München übergeben. Dort wurde festgestellt: Da sich der Tierkörper bedauerlicherweise im Zustand weit fortgeschrittener Zersetzung befand, war eine pathologisch-anatomische Untersuchung nur noch in stark eingeschränktem Maße möglich. Auffällig waren eine hochgradige Anschoppung und Erweiterung der Mägen, deren Inhalt vor allem aus faserigem pflanzlichem Material und Sand bestand. Die Ursache hierfür war zum Zeitpunkt der Sektion nicht mehr auszumachen. Vermutlich war die hier-

durch mitversachte Schwäche der Tiere der Grund, dass die Eltern die Jungen nicht mehr annahmen. Die Ortsgruppe Pfaffenhofen wird im Frühjahr einen Runden Tisch zur Verbesserung der Futtersituation einrichten. Mit den Pächtern der Ilmwiesen, der Wiesen am Gerolsbach, mit dem Landesbund für Vogelschutz (Prof. Hans-J. Leppelsack), den Pfaffenhofener Horstbetreuern des Schyren-Gymnasiums Biologie-Lehrer (Hermann Kaplan), dem Hausmeister Fischer, dem Haus-techniker Wesner und mit der Horstbeobachterin Schmid einberufen. Wir hoffen, dass wir damit die Überlebenssituation der Jungstörche entscheidend verbessern können.

Christine Janicher-Buska

Adventsmarkt „Eine Welt für Alle“ am 5.12.2004 im und am Ev. Gemeinde- zentrum in Pfaffenhofen

Die Ortsgruppe Pfaffenhofen beteiligte sich wie jedes Jahr mit einem Stand,



*Mit uns fahren
Sie richtig!*



Fahrräder • Accessoires • Service
Raiffeisenstr. 30 • Pfaffenhofen
Tel. (084 41) 8 15 60

Phönix Solaranlagen für Wärme und Strom - auch zum Selbsteinbau - Solarpaket für Brauchwassererwärmung ab € 3 000,- inkl. MwSt.



- 10 Jahre Garantie auf Kollektoren
- Betreuung bei Selbstmontage kostenlos
- Hilfestellung bei Förderanträgen
- einfache Montage mittels flexiblem Edelstahlrohr – kein Löt!
- 150 Anlagen im Umkreis von Pfaffenhofen in Betrieb

Solarfachberater Dipl.-Ing. G. Dürr
Tel. (084 41) 8 21 33 und 4 98 05 48 · Fax 80 36 46
Ausstellung und Vorführung:
Schöllberg 8, 85276 Pfaffenhofen-Niederscheyern

PHÖNIX

Sonnenstrom und Sonnenwärme

an dem gespendete Bücher verkauft wurden. Außerdem ist ein Vorstandsmitglied im Arbeitskreis „Eine Welt für Alle“ vertreten, um den Adventsmarkt und das Benefizkonzert vorzubereiten. Heuer wurde Hilfe zum Aufbau eines AIDS-Waisenhauses in Tansania geleistet. Eines der größten Probleme Tansanias ist AIDS und es entstehen durch die Krankheit Nöte für die Familien und das Land als Ganzes. Es gibt kaum eine Familie, die nicht einen AIDS-Patienten zu betreuen hat, und kaum eine Familie, die nicht schon Todesfälle auf Grund von AIDS zu beklagen hat. Betroffene Familien geben sich große Mühe, für den Patienten eine mögliche medizinische Betreuung zu bezahlen und auch die teuren Krankenhausaufenthalte zu finanzieren. Auch wenn die ganze Verwandtschaft, die Großfamilie, zusammenhilft, bleibt nicht aus, dass sämtliche Ersparnisse für das kranke Familienmitglied aufgebraucht oder sogar Land verkauft wird, was ja die Lebensgrundlage der Familie darstellt. Da gerade die mittlere Generation besonders von AIDS betroffen ist, also Väter und Mütter mit unmündigen Kindern, gibt es in Tansania immer mehr Waisenkinder, die von den übriggebliebenen Familienmitgliedern nicht mehr versorgt werden können. All dies bedenkend bat die Nord-Diözese der Evang. Luth. Kirche in Tansania die Schwesternschaft der Ushirika wa

Neema, den Waisenkinder eine Heimat zu schaffen. Die Bereitschaft der Schwestern war von Anfang an sehr groß. Es sind fünf Häuser für je 10 Kinder geplant, die von einer Diakonisse als Hausmutter und ihren Helferinnen betreut werden sollen. Damit soll sich ein familienähnliches Zusammenleben entwickeln. Ein schönes, großes Grundstück am Fuß des Kilimanscharo steht zur Verfügung, so dass im Januar 2004 mit dem Bau begonnen werden konnte. Es ist geplant, durch Gemüseanbau und eine kleine Viehhaltung die nötigen Lebensmittel für die Kinder selbst zu erwirtschaften. Für medizinische Betreuung, für Bekleidung, für Bezahlung der Mitarbeiter und alle Nebenkosten braucht die Schwesternschaft aber Hilfe aus Europa, da die Familien der Waisenkinder oft nicht in der Lage sind, einen Beitrag zum Unterhalt zu zahlen und da weder vom Staat Tansania noch von der Kirche mit Unterstützung gerechnet werden kann. Mit dem Großteil des Erlöses von ca. 7000 Euro des Adventsmarktes „EWfA“ soll der Bau des Waisenhauses unterstützt werden. Der kleinere Teil kommt, wie in jedem Jahr, der Pfaffenhofener Spendenaktion „Vorweihnacht der guten Herzen“ zugute.

Christine Janicher-Buska

Umgang mit dem Wasser - unser Lebensmittel Nummer 1

Trinkwasser ist auf unserer Welt nicht unendlich vorhanden. Auch im Norden der Welthalbkugel wird das Wasser knapper. Daher ist es sehr wichtig mit dem Trinkwasser, das bei uns aus jeder Leitung kommt, bewusst umzugehen. Daher einige Tipps zum sparsamen Umgang mit Wasser:

- Waschen Sie Ihr Auto in der Waschanlage.
- Gießen Sie den Garten mit gesammeltem Regenwasser. Alternativ dürfen Sie zur Gartenbewässerung auch das 1. Grundwasserstockwerk benutzen. Den Betrieb einer erlaubnisfreien Gartenpumpe müssen Sie beim Landratsamt „Sachgebiet Umweltschutz-Verwaltung“ anzeigen. Eine

Saugpumpe arbeitet bis 8 m Tiefe. Im Ilmtal oder Paartal steht das Wasser lt. Wasserwirtschaftsamt in Ingolstadt (oder fragen Sie in Ihrer Gemeinde nach) in ca. 2 m Tiefe.

- Entsorgen Sie keine „Abfälle“ z. B. Speisereste über das WC. Benutzen Sie die Wasserspartaste an der Toilettenspülung. Hängen Sie keine Geruchsverbesserer oder Reiniger ins WC, vermeiden Sie chemische Rohrreiniger.
- Füllen Sie Ihre Waschmaschine und Geschirrspülmaschine vollständig. Waschen Sie nicht heißer als nötig. Dosieren Sie die Reinigungsmittel nach der Wasserhärte. Die Wasserhärte erfahren Sie bei Ihrer Gemein-

de. Spülen Sie Ihr Geschirr nicht unter laufendem Wasserhahn. Bei einem Neukauf achten Sie bitte auf wassersparende Geräte.

- Liefern Sie Chemikalien, Lacke, Verdünner, organische Lösungsmittel, Altöl usw. bei den Sondermüllsammelstellen ab. Alte, abgelaufene Medikamente bitte in der Apotheke zurückgeben.
- Duschen ist sparsamer als Baden. 6 Minuten Dusche benötigen nur ein Drittel der Wassermenge und der Energie eines Vollbades.

Christine Janicher-Buska

Ein Staffellauf fürs Klima!

Am Freitag, 21.5. 04 beteiligte sich die Ortsgruppe Pfaffenhofen mit ihrem 1. Vorsitzenden Ulrich Radons an einem „Staffellauf“ per Fahrrad um zu Bekunden, dass uns Klimaschutzmaßnahmen ein Anliegen sind. Außerdem beteiligten sich der AK Energie der Agenda 21 und die Naturfreunde. Der Staffellauf begann am 11.5. in Kiel und ging durch ganz Deutschland. In Pfaffenhofen übernahm unser Bürgermeister Herr Hans Prechter den Stab vom 3. Bürgermeister der Stadt Nürnberg Herr Dr. Konrad Gsell. Der Stab ging von Pfaffenhofen am Samstag weiter nach München. Die Klimastaffel 2004 tourte 3 Wochen durch Deutschland und machte in Städten halt, die besondere Projekte in Sachen regenerativer Energie vorzuweisen haben. In Pfaffenhofen wurde das Biomasse-Heizkraftwerk, die Nahrungsmittelfabrik Hipp mit ihrem Bio-Erzeugnissen und der Kramerbräuhaus mit seiner Bio-Diesel-Herstellung aus Raps besucht. Vom 1. bis 4. Juni fand dann die internationale Konferenz für erneuerbare Energien „Renewablers 2004“ in Bonn statt. Radfahrer, Läufer, Bootfahrer, Inlineskater usw. aus ganz Deutschland wollten dort ein Zeichen setzen für die Bedeutung des Klimaschutzes.

Christine Janicher-Buska

Die Ökokiste kommt!
natürlich.
frisch.
frei haus.

Gemüsehof
Niederfeld

Obst, Gemüse,
Kindernahrung, Babypflege
und vieles mehr...

Fon: 08459-1522

Genfood – nein Danke!

In Pfaffenhofen gründete sich auf Anregung und unter Leitung der 2. Ortsvorsitzenden Christine Janicher-Buska die „Initiative gegen den überstürzten Einsatz von Agro-Gentechnik“.

Aufgrund der Besorgnis von Dr. Peter Bernhart von der OG Reichertshofen, der immer wieder auf dieses wichtige Thema verwies. Ziel dieser Gruppe war es, einen gentechnikfreien Landkreis zu initiieren. Mitglieder der Initiative sind vom BN Christine Janicher-Buska, Martina Körner, Anton Knan, von der ÖDP Anke Kutsch, von den Grünen Monika Schrott, vom Kramerbräunaturlandhof Theo Hirschberger, von den Bio-Imkern Albrecht Pausch und von den Ökolandwirten Helmut Riedl. Zuerst einmal wollten wir die Landwirte und Verbraucher mit einer Podiumsdiskussion informieren. Wir organisierten diese Veranstaltung am Freitag, 25.6.04 mit Herrn Thomas Dosch vom Bioland Bundesvorstand, Herrn Hans Häusler von Misereor München, Frau Edith Lirsch Vorsitzende ABL Bayern, Herrn Max Weichenrieder MdL und BBV Bezirks-Präsident Oberbayern und Herrn Prof. Dr. Hubert Weiger vom BN als Moderator fungierte Albrecht Pausch von unserer Initiative. Die Veranstaltung war gut besucht. Die Referenten hielten zu ihren Fachgebieten Vorträge und stellten sich nach den Vorträgen den Fragen der Besucher. Leider überstürzten sich die Ereignisse und im Staatsgut Forstwiesen wurde genmanipulierter Mais ausgebracht. Die Kreisgruppe Ingolstadt mit Georgine Müller regte eine Stern-Demo am Sonntag, 27.6.04 nach Forstwiesen an. Natürlich beteiligte sich die Orts- und Kreisgruppe Pfaffenhofen daran. Der Unmut über die heimliche Ausbringung von Gensaaten nahm inzwischen überregionale Formen an. Am Sonntag machten sich drei Demonstrationzüge Richtung Forstwiesen auf den Weg um gegen die Machenschaften der global agierenden Saatgutkonzerne zu protestieren. Während die Pfaffenhofener Initiative zwei Züge auf die Reise schickte, formierte sich ein dritter Zug in Ingolstadt. Die Ingolstädter wurden

unterstützt von dortigen ökologisch orientierten Bauern, den Grünen und den dortigen Zweigen von Greenpeace und Attac. Der Zug aus Pfaffenhofen wurde angeführt von Anton Knan, der sein Führungsfahrzeug stilvoll hergerichtet hatte. Es waren zunächst nur einige Pkw dabei und einige Radler, die auf Nebenwegen nach Rohrbach fuhren. In Rohrbach wartete bereits Biobauer Helmut Riedl mit seinem Traktor. Unterstützt durch weitere Fahrzeuge und Radler ging es weiter durch die idyllischen Ilmauen auf nach Geisenfeld. In Geisenfeld kamen noch viele Radler und Traktoren vom 2. Zug dazu. Sie wurden von der Polizei durch Geisenfeld und an den Badeweihern vorbei nach Forstwiesen geleitet. In Forstwiesen war der Zug schon mächtig angeschwollen. Am Kundgebungsort wurden wir von der Polizei eingewiesen. Vor Ort haben sich schon viele Demonstranten versammelt. Man entdeckte die Transparente von Greenpeace, vom Bund Naturschutz, den Grünen, Attac, der ÖDP, der Familie Regler aus Ilmmünster und und Pfaffenhofener Demonstrantinnen führten die markanten BN-Schilder: "Keine Gentechnik auf unseren Feldern." Die Traktoren hatten sich aufgereiht und alles wartete auf den Beginn. Versammlungsleiter Ulrich Radons, eröffnete die Veranstaltung mit der Initiatorin Georgine Müller, den beiden Hauptrednern MdL Sepp Daxenberger und dem Mailinger Biobauer Georg Ströb. Tenor war, wir, die Menschen dieses Landes, wollen diese unsägliche Technologie, die nur wenigen Profit und allen anderen Nachteile bringt, nicht in unserer Landschaft haben.

Die Demonstration mit mehreren hundert Teilnehmern verlief friedlich und ohne Zwischenfälle.

Christine Janicher-Buska/Uli Radons



Große Mitglieder-Ehrung des Bund Naturschutz - Kreisgruppe zeichnet erstmals langjährige und verdiente Mitglieder aus

Der Bund Naturschutz in Bayern ist 90 Jahre alt, die BN-Kreisgruppe Pfaffenhofen 28 Jahre. Ehrungen für langjährige und verdiente Mitglieder, die seit Jahrzehnten dem BN angehören oder sich seit vielen Jahren besonders aktiv für den Umwelt- und Naturschutz engagieren, hatte es in der Pfaffenhofener Kreisgruppe bisher noch nicht gegeben. Das wollten der BN-Kreisvorsitzende Uli Radons und seine Vorstandskollegen jetzt nachholen und sie machten aus der turnusmäßigen Jahreshauptversammlung eine festliche Ehrungsversammlung. Rund 120 Mitglieder aus dem ganzen Landkreis folgten am Samstagabend der Einladung in die Festhalle der Trabrennbahn. Als besonderen Ehrengast konnte Uli Radons den BN-Landesvorsitzenden Prof. Dr. Hubert Weiger willkommen heißen.

Ein besonderer Gruß galt auch Landrat Rudi Engelhard, dem 2. Pfaffenhofener Bürgermeister Franz Schmuttermayr sowie einigen weiteren Bürgermeistern aus dem ganzen Landkreis. Sie alle konnten bei den Ehrungen auch Urkunden und Ehrennadeln in Empfang nehmen, denn sowohl der Landkreis als auch eine Reihe von Gemeinden zählen seit Jahrzehnten zu den treuen Mitgliedern des Bund Naturschutz. Ältestes Mitglied ist übrigens die Marktgemeinde Wolnzach, die schon 1946 dem Bund Naturschutz in Bayern beitrug und dafür die Goldene Ehrennadel erhielt.

Ebenfalls „Gold“ ging an neun besonders engagierte BN-Aktive, deren Verdienste und Engagement Uli Radons und Professor Weiger ausführlich schilderten. Es sind dies Franz Peter und Elisabeth Fischer, Ludwig Heintl, Anton Knan, Josef Puchtler, Theresia Regler, Günter und Maria Spinar sowie Dr. Willi Strobl.

Der Zoologe Prof. Dr. Franz Peter Fischer war zehn Jahre lang 1. bzw. 2. BN-Kreisvorsitzender und hat in dieser Zeit eine Vielzahl von Aktivitäten initiiert, erarbeitet und begleitet. Er machte sich u.a. für eine Konfliktbewältigung bei der Biberproblematik

stark und rief einen „Runden Bibertisch“ ins Leben, an dem alle Beteiligten gemeinsam Lösungen erarbeiteten.

Ludwig Heintl ist beim Bund Naturschutz „der Mann für alle Fälle“, der Kinder- und Jugendgruppen führt, Bäume pflanzt und Krötenzäune repariert, Biotop pflegt und Missstände nicht tuschelt, sondern lautstark anprangert. Wie Uli Radons erklärte, hat Ludwig Heintl bereits „zwölf Zivils und sechs Kreisvorsitzende betreut“.

Anton Knan ist seit fast 30 Jahren beim BN engagiert, davon eine Wahlperiode als 2. Vorsitzender. Er dokumentierte die Biotoppflegemaßnahmen sowie Artenvorkommen und ist als ehemaliger Mitarbeiter des Amtes für Landwirtschaft Experte für Agrar-Themen. Als örtlicher Leiter des Pilotprojekts „Strukturreiche Lebensräume in der Agrarlandschaft“ konnte er große Flächen im Landkreis für die Natur sichern.

Josef Puchtler ist der Initiator des Krötenschutzes im Landkreis: Er war es, der 1977 den entscheidenden Anstoß zum Beginn der Amphibien-schutzmaßnahmen gab und er unterstützte den damaligen Vorsitzenden und heutigen Naturschutzmedaillenträger Hermann Kaplan viele Jahre lang beim Krötenschutz im nördlichen Landkreis.

Theresia Regler war von 1992 bis 1997 Kreisvorsitzende, trat engagiert für den Biber ein, machte sich für Solarenergie stark und leitete vielfältige Aktivitäten. Als Biobäuerin war und ist sie eine kompetente Ansprechpartnerin für Landwirte. „Ihren“ Krötenübergang in Herrnrast betreut sie nach wie vor und ist auch bei der Biotoppflege im Einsatz.

Günter Spinar setzt sich als Biologielehrer am Schyren-Gymnasium u.a. für die Haus- und Straßensammlung ein. Sein besonderes Engagement gilt seit vielen Jahren dem Erhalt und der Entwicklung des Krötenbiotops am Purrbach.

Dr. Willi Strobl gründete 1986 die BN-

Ortsgruppe Wolnzach-Rohrbach und er führte sie zwölf Jahre lang. Er setzte sich federführend im Landkreis für das „bessere Müllkonzept“ ein, organisierte große Aktionen, Ausstellungen und Konzerte und leitet auch heute noch die Betreuung mehrerer Krötenübergänge.

Weitere 18 sehr verdiente BN-Mitglieder erhielten eine silberne Auszeichnung: Joseph Amberger, Rudolf Bachlehner, Georg Baier, Helmut Grundbuchner, Jakob Kaltenecker, Hermann und Imma Kaplan, Karl Koppenwallner, Werner Langenegger, Kurt Marien, Helmut Netzer, Reinhold Pamler, Erich Stöhr, Marianne Strobl, Friedrich und Bärbel Vocht, Maria Zaindl und Wolfgang Zeilhofer.

Silberurkunden für über 30-jährige Mitgliedschaft gingen an den Landkreis Pfaffenhofen, die Stadt Pfaffenhofen und die Gemeinden Baar-Ebenhausen, Manching, Reichertshofen und Scheuern; an die Raiffeisenbank Manching, die Volksschule Münchsmünster, den Schulverband Schweitenkirchen/Paunzhausen und den Gebirgstrachtenverein Reichertshofen; außerdem an Andreas Blüm, Rudolf Dasser, Maximiliane Dölfel, Rudi Engelhard, Hildegard Fellner, Alfred Freiherr von Freyberg, Betty Geisreiter, Josef Göttler, Hans Hirsch, Berta Hobmeier, Josef Kriesch, Heide Kriesch, Jakob Kürzinger, Dr. Franz Netzer, Ruth Ramisch, Edith Sörtl, Hans Peter Stoffel, Hans G. Utschick und Michael Zauner.

Weitere 113 Personen aus dem ganzen Landkreis erhielten Bronzene Ehrennadeln für mindestens 20-jährige Mitgliedschaft im Bund Naturschutz (siehe separate Namensliste).

Lisa Benen/Christine Janicher-Buska

Ehrungen im Jahre 2004

Goldene Ehrennadel

Fam. Prof. Dr. Franz P. u. Elisabeth Fischer PAF · Hr. Ludwig Heini PAF · Hr. Anton Knan PAF · Hr. Dr. Dieter Nissl Steinkirchen · Hr. Josef Puchler Manching · Fr. Theresia Regler Ilmmünster · Fam. Günter u. Maria Spinar Jetzendorf · Hr. Dr. Willi Strobl Wolnzach · Hr. Bürgermeister Marktgemeinde Wolnzach

Silberne Ehrennadel

Hr. Joseph Amberger PAF · Hr. Bürgermeister Gemeinde Baar-Ebenhausen · Hr. Rudolf Bachlehner Münchsmünster · Hr. Georg Baier Wolnzach · Hr. Andreas Blüm PAF · Hr. Rudolf Dasser PAF · Fr. Maximiliane Dölfel PAF · Hr. Rudolf Engelhard Wolnzach · Fr. Hildegard Fellner Wolnzach · Hr. Alfred Freihr. von Freyberg Jetzendorf · Fr. Betty Geisreiter PAF · Hr. Josef Göttler Strobenried · Hr. Helmut Grundbuchner Rohrbach · Hr. Hans Hirsch Sulzbach · Fr. Berta Hobmeier Wolnzach · Hr. Jakob Kaltenecker PAF · Fam. Hermann u. Imma Kaplan Fernhag · Hr. v. Karl Koppenwallner Wolnzach · Hr. Josef Kriesch Hohenwart · Fr. Heide Kriesch Hohenwart · Hr. Jakob Kürzinger Reichertshausen · Hr. Werner Langenegger Ainau · Hr. Bürgermeister Gemeinde Manching · Hr. Vorstände Raiffeisenbank Manching Manching · Hr. Kurt Marien PAF · Hr. Rektor Volksschule Münchsmünster · Hr. Helmut Netzer PAF · Hr. Dr. Vet. Franz Netzer PAF · Hr. Landrat Landratsamt PAF · Hr. Reinhold Pamler Vohburg · Hr. Bürgermeister Stadt PAF/Ilm PAF · Fr. Ruth Ramisch Jetzendorf · Hr. Bürgermeister Gemeinde Reichertshofen · Hr. Bürgermeister Gemeinde Scheyern · Hr. Bürgermeister Schulverband Schweitenk./Paunzhs. Schweitenkirchen · Fr. Edith Sötl Manching · Hr. Hans Peter Stoffel PAF · Hr. Erich Stöhr Rohrbach · Fr. Marianne Strobl Wolnzach · Hr. Hans G. Utschick Raffenstein · Hr. 1. Vorsitzender Gebirgstrachten Verein e. V. Reichertshofen · Fam. Friedrich u. Bärbel Vocht Manching · Fr. Maria Zaindl Gerolsbach · Hr. Michael Zauner Manching · Hr. Wolfgang Zeilhofer PAF

Bronzene Ehrennadel

Hr. Theo Abenstein PAF · Hr. Franz Xaver Achatz Jetzendorf · Hr. Klaus Altaner PAF · Fr. Elfriede Assenbrunner Dürnzhausen · Hr. Helmut Auer PAF · Hr. Max Aumüller Baar-Ebenhausen · Fr. Hermine Bauer PAF · Fr. Eva Bauer PAF · Fam. Axel u. Sylvia Bauer-Grünberg Geisenfeld · Hr. Gottfried Becker Reichertshofen · Hr. Otto Benkert Schweitenkirchen · Fam. Agnes u. Volker Bergmeister PAF · Fam. Erwin u. Gabriele Bermann Manching · Hr. Bernd Bischoff Pönbach · Fr. Doris Brock PAF · Hr. Josef Brummer Waal · Hr. Manfred Buhle Mitterscheyern · Fr. Anne Concarl Steinkirchen · Hr. Hans Dollinger Rohrbach · Gemeinschaftspraxis Dr. J. Schmid, Dr. H. Kopp, Dr. M. Biermeier, Dr. R. Betz Baar-Ebenhausen · Fam. Claus u. Kirsten Drexler Großarreshausen · Fr. Evi Duchow Langenbruck · Hr. Michael Eberle PAF · Hr. Rudolf Eisenrieder Münchsmünster · Fr. Renate Ell Hettenshausen · Hr. Anton Emmer Scheyern · Fr. Brigitte Emmer-Talebi PAF · Hr. Werner Essing Geisenfeld · Hr. Peter Fessl Mitterscheyern · Fam. Klaus u. Maria Fischer PAF · Fam. Franz u. Ortrud Fischer PAF · Hr. Dr. Adrian Forster Wolnzach · Fam. Klaus P. u. Anneliese Frank Hohenwart · Hr. Ludwig Friedl Reichertshausen · Hr. Michael Friedrich Geisenfeld · Hr. Franz Geisenhofer Reichertshausen · Hr. Andreas Gollnisch PAF · Hr. Helmut Gottschling PAF · Hr. Friedrich Grafe Vohburg-Hartacker · Hr. Manfred Grassl PAF · Fr. Ebba Griem PAF · Hr. Franz Josef Haberer Weichenried · Hr. Viktor Haiplik PAF · Hr. Robert Hanus Reisgang · Fr. Angelika Häusler Koppenbach · Fam. Günther u. Ursula Hecht PAF · Fr. Heidi Heusinger Steinkirchen · Hr. Klaus Hirmer PAF · Fr. Hermine Hof Schweitenkirchen · Hr. Walter Höhne Vohburg · Hr. Urban Huber Schweitenkirchen · Fam. Waltraud u. Josef Ippi PAF · Fr. Angelika Jäger-Hiesinger Ilmmünster · Fr. Anita Jankofsky c/o Ehrl Eschelbach · Fam. Maximilian u. Ulrike Kainz Scheyern · Hr. Prof. Dr. Peter Kammerer PAF · Fam. Bertram u. Annette Keiler Hettenshausen · Fam. Martina u. Dr. Hans Kern PAF · Hr. Dr. Lorenz Kettner PAF · Fam. Angela u. Helge Kind PAF · Hr. Dr. Christian Knorn Reisgang · Hr. Manfred Krabichler jun. Schweitenkirchen · Hr. Stephan Krammel Zell · Fr. Heidi Kreil Scheyern · Hr. Klaus Dieter Märkl PAF · Fr. Ilse Messer Wolnzach · Hr. Rainer Monz PAF · Fr. Brigitte Moser Scheyern · Fr. Elfriede Ostermeier Fernhag · Hr. Josef Partheymüller Engelbrechtsmünster · Hr. Franz Peter PAF · Fr. Hildegard Petzold PAF · Hr. Rudolf Prummer PAF · Hr. Reinhard Regler Wolnzach · Hr. Georg Reichart Pönbach · Hr. Alfred Ribnitzky Steinkirchen · Fam. Volker u. Cornelia Riehm Hettenshausen · Fr. Beate Robl Reichertshofen · Hr. Franz Rothbucher PAF · Hr. Franz Rothmeier Münchsmünster · Fr. Annegret Sandig Pönbach · Hr. Andreas Sauer PAF · Hr. Werner Schaffer PAF · Hr. Ludwig Schafft Ilmmünster · Fr. Heike Scharrer Vohburg-Hartacker · Hr. Dr. Rudolph Schreiks Steinkirchen · Fam. Christoph u. Isabelle Schiegerl PAF · Hr. Wolfgang Schiller PAF · Hr. Alfred Schindlbeck Hettenshausen · Hr. Hans Schmidt PAF · Hr. Hans Georg Schmittlein Geisenfeld · Fam. Wolf Dietrich u. Ulrike Schubring PAF · Hr. Georg Schultes PAF · Hr. Alois Schweiger Langenbruck · Fam. Robert u. Eva Schweiger Pönbach · Hr. Robert Schwertler PAF · Hr. Karl Martin Sedlmeier PAF · Hr. Dr. Helmut Simek Ilmmünster · Hr. Hans Singer Gerolsbach · Fr. Franziska Steinberger Baar-Ebenhausen · Hr. Karl Stöger PAF · Fam. Georg u. Brigitte Stufler PAF · Hr. Manfred Taube PAF · Fr. Susanne Thim Lohwinden · Hr. Gerhard Tögel Pönbach · Hr. Franz Wallner PAF · Hr. Siegfried Weckner Manching · Hr. Helmut Werner Ilmmünster · Hr. Prof. Dr. Ulrich Wiczorek PAF · Fr. Maria Wolf PAF · Fam. Peter u. Evelyn Zartner PAF · Fr. Johanna Zöllner-Seidl Geisenfeld · Hr. Rudolf Zurth Geisenfeld



Den Bibern auf der Spur

Am Sonntag, den 2. Mai 2004, führte die BN-Ortsgruppe Reichertshofen, Baar-Ebenhausen, Pörsbach unter Leitung von Dr. Ruth Mucha eine Exkursion an den weitgehend naturnahen Ufern der Paar zwischen Freinhausen und Unterkreut durch.

Das Hauptinteresse galt den Spuren, die der Biber dort hinterlassen hatte. Die Kinder, die mit von der Partie waren, fanden sowohl vom Biber gefällte Bäume, Holzspäne, die er bei seiner Hauptarbeit, dem Nagen, zurück gelassen hatte, als auch dessen ufernahe unterirdische Bauten, die für den nicht Biberkundigen aussehen wie



ein Haufen von Stöcken und Hölzern. Am Ende der Wanderung, an einem sehr schönen Altwasserarm der Paar, stießen sie auf eine Biberburg, die -gut versteckt- an der Einmündung des Altwassers in die Paar gelegen ist.

Ganz nebenbei erfuhren die Teilnehmer der Exkursion Wissenswertes über die Lebensweise dieses größten europäischen Nagetieres, so dass diese Wanderung für alle eine wirkliche Bereicherung und ein schönes Naturerlebnis war.

Ruth Mucha

Schüleraktion im Biotop Agelsberg

Den Schülern der 5. und 6. Klassen der Volksschule Langenbruck schmecken die Brotzeit und der heiße Früchtetee aus Äpfeln und Beeren. Kein Wunder, sie haben nämlich kräftig hingelangt. Auf Bitte der Ortsgruppe des Bund Naturschutz Reichertshofen haben sie am 18. März 2004 im Biotop Agelsberg Mähgut abgeräumt.

Da es sich um sehr welliges Gelände handelt, ist es unmöglich, einen

Ladewagen einzusetzen. Gemäht wurde mit einem handgeführten Balkenmäher des Maschinenrings, und zwar so, dass die Hälfte des Aufwuchses stehen blieb. So finden Fasane, Rehe und Kleinsäuger Verstecke, Vögel holen sich im futterarmen Winter die Samen von Gräsern und Stauden.

Die fast 60 Mädchen und Buben machten kurzen Prozess mit dem Mähgut. Unter Anleitung ihrer Lehrer Wittmann und Marth sowie Dr. Bernhart vom Bund Naturschutz gabelten sie es auf große Planen, die dann im Team herausgeschleppt wurden.

Eine tolle Gaudi war das Aufhäufen am Wegrand, bei dem es etliche mehr oder weniger elegante Purzelbäume und Rückwärtsrollen zu sehen und viel zu lachen gab. Die Kids brauchten keine drei Stunden für diese Arbeit. Gegen Ende gab es fast noch Streit um die letzten paar Halme. Eine willkommene Abwechslung zum täglichen Lernen im Schulzimmer und ein wertvoller Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt.

Peter Bernhart

Goldfische am falschen Ort

Trotz beißender Kälte zogen letzten Winter Vohburger Fischer ihr Netz durch den Amphibienteich des Bund Naturschutz bei Raitbach. Zuvor hatten sie das Eis der ersten Frostnacht im Dezember zertrümmert und herausgefischt. Dann hieß es möglichst viele Goldfische zu erwischen. Leider hatte das Spektakel der Eisträumung die Goldfische zum großen Teil verschreckt und in ihre Verstecke gejagt. Den Petrijüngern mit ihrem Vorsitzenden Robert Gröber gelang es dennoch, weit über hundert zu fangen. Der Nikolaus persönlich hatte die geistliche Oberaufsicht über den Verkauf der Tiere an Gartenteich- und Aquarienbesitzer, unter denen auch etliche Kinder waren, übernommen. Über vierzig der Exoten aus China fanden sofort Käufer. Die restlichen nahmen die Fischer als Futter für ihre Zuchtteiche mit. Dr. Ruth Mucha von der Ortsgruppe des BN zeigte sich für den Augenblick zufrieden, bezweifelte aber ebenso wie die Fischer, dass damit das Problem schon gelöst sei. Sicher müsse man wiederkommen, um die biotopfremden Eindringlinge weiter zu dezimieren. Wenn die Popu-

lation weiter geschwächt werden kann, ist es nicht ausgeschlossen, dass Fischreiher und Eisvogel, die schon beobachtet wurden, hier den Rest übernehmen. Dann könnten heimische Kröten, Frösche und Molche hier wieder erfolgreich laichen.

Übrigens: Die Zierfische waren von Schülern der Förderschule Pfaffenhofen entdeckt worden, die hier 10 Tage zuvor Mähgut aufgeräumt hatten.

Peter Bernhart

Die Paar von der Quelle bis zur Mündung

JHV der OG Reichertshofen, Baar-Ebenhausen und Pörsbach mit Diavortrag von Alois Wegmann. Nach dem Jahresrückblick des Vorsitzenden Josef Schweigard - in Anbetracht der fast hundert Gäste, die allein wegen des Vortrages „Die Paar von der Quelle bis zur Mündung“ gekommen waren, hielt er ihn möglichst knapp - schilderte Alois Wegmann, ehemaliger Gartenbau-fachberater der Landratsamtes Aichach seine Paarwanderung, die er „auf großem Fuß“ (er hat Schuhgröße 49) unternahm.

Die Paar gehört abschnittsweise zu den wenigen noch erhaltenen naturnahen Flusslandschaften Bayerns. Mit ihren 130 km Länge ist sie einer der kleineren Donauzuflüsse, für ihre Anwohner aber dessen ungeachtet von großer Bedeutung. Nach wie vor gibt es keine umfassende Planung für den Hochwasserschutz. Als bedeutender Beitrag zur Erhaltung ihrer Naturschönheiten darf die vom Freistaat und der Europ. Union (mit LEADER II) geförderte Schaffung des Paartalwanderweges (1999-2001) in den Landkreisen Aichach-Friedberg und Neuburg-Schrobenhausen angesehen werden. Pfaffenhofen beteiligte sich nicht.

Wegmann zog die Zuschauer mit prächtigen Fotos, vor allem aber mit seiner unnachahmlichen Vortragsweise in seinen Bann. Er würzte die Schilderung seines Weges mit humorigen Episoden und ließ immer wieder durchblicken, dass er ein engagierte Verfechter eines naturnahen, mäandrierenden und unverbauten Flusslaufes ist. Auch Garten- und Siedlungsgestaltung sind ihm ein Anliegen, was er mit zahlreichen geglückten aber auch missglückten Bildbeispielen belegte.

Peter Bernhart

Neues von der Sondermüllverbrennungsanlage in Ebenhausen

Stand der Klage

Wie im letzten Bund-Specht berichtet, hat die Bürgerinitiative (BI) zur Kontrolle der Gesellschaft für Sondermüllverbrennung (GSB), da sie selbst nicht klagen kann, über einen in der gesetzlich vorgeschriebenen Entfernung wohnenden Privatmann, Klage gegen den Planfeststellungsbeschluss zur Errichtung der GSB eingereicht. Danach heißt es in dem für die BI zentralen Satz: „Insoweit sind auch die Erläuterungen in den Planunterlagen, die verbindlich Bestandteil dieses Beschlusses sind, maßgebend. Danach soll die neue Verbrennungsanlage eine Nenndurchsatzleistung von 100.000 t pro Jahr aufweisen und langfristig die bestehende Anlage ersetzen“. Inzwischen fand die entsprechende Sitzung des Verwaltungsgerichtes am 22.6.04 in München statt. Die angesprochenen 100.000 t seien lediglich eine Mengenprognose. Sie habe sich aber als falsch erwiesen, das sei nun mal Pech für die Anwohner. Die BI ist nach wie vor der Überzeugung, dass der Planfeststellungsbeschluss, in dem an mindestens fünf Stellen die Obergrenze von 100.000 t pro Jahr und 7000 Betriebsstunden pro Jahr aufgeführt ist, sehr wohl eine Kapazitätsobergrenze angibt. Deshalb hat die BI zwischenzeitlich Widerspruch eingelegt, der auch angenommen worden ist.

Anlage Schwabach:

Sicher ist aus der Presse bereits bekannt, dass die Sondermüllverbrennungsanlage der GSB Schwabach am 31.1.05 geschlossen werden soll (ca. 100 Beschäftigte mit Sozialplan). Der gesamte dort anfallende Sondermüll von ca. 30.000 t pro Jahr soll dann ebenfalls in Ebenhausen verbrannt werden, wo bereits jetzt schon bis zu 160.000 t pro

Jahr anfallen. Die in Ebenhausen bestehenden Möglichkeiten zur Kapazitätsbegrenzung werden dadurch weiter verschlechtert. Deswegen hat die BI am 1.8.04 erneut den eindringlichen Appell an den Herrn Ministerpräsidenten Stoiber gerichtet, das ohnehin schon unerträgliche Maß der Belastungen für die Bevölkerung um die GSB nicht noch einmal zu erhöhen, sondern deutlich auf ein erträgliches und der Bevölkerung versprochenes Maß zu verringern. Eine Antwort darauf war die Einrichtung eines politischen Beirats, der in Zusammenarbeit mit den örtlichen Kommunalvertretern und Mandatsträgern die Umsetzung des Sanierungskonzepts begleiten soll. Die BI war als Mitglied bei diesem politischen Beirat nicht vorgesehen. Am 27.8.04 war es dann soweit, ein Teilnehmer nach dem anderen passierte das „Empfangskomitee“ der BI vor den Toren der GSB Ebenhausen. Leider war Minister Schnappauf auch in diesem Gespräch nicht bereit, eine Beteiligung der BI zuzulassen. Stunden später musste er bei der Pressekonferenz bekannt geben, dass auf Druck der Befürworter unter anderem Seehofer, Werner und die Bürgermeister, die BI nun doch an diesem Beirat teilnehmen werde, im Gegensatz zu den ursprünglich eingeplanten Ministerialbeamten und der Geschäftsführung der GSB. Wieder ein Schritt weiter!

Die BI sieht Bedenken für die künftige Sicherheit der Bevölkerung, weil im Entwicklungskonzept für die Freiwillige Feuerwehr Ebenhausen praktisch kein Ersatz für die bestehende Fahrzeugausstattung vorgesehen ist.

Elisabeth Pamler

Waldvortrag mit heftiger Diskussion

Die Ortsgruppe des Bund Naturschutz veranstaltete im Vorfeld zur zweiten Runde des Volksbegehrens „Aus Liebe zum Wald“ einen Vortrag mit Dr. Helmut Klein. Der Ortsgruppenvorsitzende Josef Schweigard begrüßte im Gasthaus Sötl in Hög u. a. die Sprecherin des Wald-Bündnisses Christine Janicher-Buska, MdL Max Weichenrieder, stellvertretenden 3. Landrat Albert Huch, einige Kreistags- und Gemeinderatsmitglieder und interessierte Zuhörer. Der Referent, Waldexperte des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) belegte mit einigen Dias von Urwald-Baumriesen eindrucksvoll, wie der Wald noch heute bei uns aussähe, wäre nicht der Mensch gekommen. Der Wald war ursprünglich ein hocheffizientes, sich selbst regulierendes Ökosystem mit perfekter Anpassung an die jeweiligen Klimaverhältnisse. Diese Zeiten sind vorbei. Unsere Wälder sind weitgehend vom Menschen reguliert und auf Holzertrag ausgerichtet. Der Holzpreis, ein „Schandpreis“, so Klein, stehe in keinem Verhältnis zum wirklichen Wert des Holzes. Holz sei der einzige Werkstoff, der bei seiner Erzeugung ausschließlich positive Wirkungen mit sich bringe. Neben dem unterschätzten Holzwert hat der Wald noch wichtigere andere Werte, die sich nur zum Teil in Geldwert ausdrücken lassen. So wird der Wald als Erholungsraum für den Menschen mit jährlich 5000 € pro Hektar bewertet. Die Grundwasserbildung durch Wald ist in ihrem Wert schon nicht mehr bezifferbar. Dies gilt auch für den Einfluss des Waldes auf das regionale (Stadtwälder) und globale Klima, die Atemluft, sowie den Hochwasser, Muren-

und Lawinenschutz. Es gibt weltweit wie regional keine unbeschädigte Zukunft für unseren Planeten ohne ausreichenden Anteil intakter Wälder. Da ist der neue Waldschadensbericht von Forstminister Josef Miller deprimierend. Leichte und schwerwiegende Baumschäden haben in Bayern weiter zugenommen und liegen bei über 70 %. Globale Erwärmung und Waldschäden hängen zusammen und so scheint der Zerstörungsprozess nicht aufzuhalten zu sein.

In dieser fatalen Situation plant die Staatsregierung eine radikale Umstrukturierung der Forstwirtschaft mit Einsparung von Fachpersonal und Umwandlung des Staatsforstes in eine Anstalt des Öffentlichen Rechts. Das Bündnis „Aus Liebe zum Wald“ protestierte mit einem Gesetzentwurf, in dem mit ausgefeilten juristischen Festlegungen die genannten Werte des Waldes soweit irgend noch möglich gesichert werden können. Nach Ansicht des Bündnisses und des Referenten steuert der Regierungsentwurf mit dem Abbau der bewährten „nachhaltigen Bewirtschaftung“ (ein hundert Jahre alter Begriff aus der Forstwissenschaft) und dehnbaren Formulierungen in eine Zukunft der Willkür gegenüber den Werten des Waldes.

Diese gegensätzlichen Positionen führten im Anschluss an den engagierten, mit etlichen Kraftausdrücken gewürzten Vortrag zu einem heftigen Schlagabtausch in der Diskussion. MdL Weichenrieder verteidigte die Regierungsposition,

Klein hielt dagegen. Diskussionsleiter Schweigard musste eingreifen, um den Streit einzudämmen. Er meinte, dass das Volksbegehren - wie seinerzeit das des „Besseren Müllkonzepts“ - Bewegung in die Diskussion bringe, wie man schon daran sehen könne, dass der ursprüngliche Regierungsvorschlag, den Staatswald in eine GmbH umzuwandeln, wieder zurückgenommen worden sei. So wie seinerzeit, werde die Regierung auch diesmal, vorausgesetzt die zweite Hürde werde genommen, einen modifizierten Gesetzentwurf vorlegen, so dass die Bürger dann zwischen den Alternativen wählen könnten. Dies sei ein guter und im Falle des Waldes notwendiger demokratischer Weg.

Peter Bernhart

Ramadama 2004

Jedes Jahr Anfang März stürzen sich eifrige Müllsammler in die Natur, um sie von dem Unrat zu befreien, der dort nicht hingehört. Viele Vereine beteiligen sich an dieser landkreisweiten Aktion, die der BN mitinitiiert hat. Unsere Kindergruppen sind immer mit Feuereifer dabei und verlieren trotz des ganzen Unrats nicht die gute Laune. Leider kommen wir dabei auch immer wieder auf Sammelergebnisse, die uns nicht stolz machen. Obwohl unser ausgeklügeltes Müllsystem viele Anlaufstellen in jeder Gemeinde hat sind einige Mitbürger wohl immer noch der Meinung, sie können ihren Müll der freien Natur überlassen. Vielleicht ist es bei einigen dieser „Umweltschweine“ nur Gedankenlosigkeit. Schlimmer wäre es noch, wenn andere Übeltäter diesen regelmäßigen Termin des Ramadamas als



willkommene Gelegenheit benutzen, ihren Problemüll kostenlos zu entsorgen.

Wir möchten nicht versäumen, allen Helfern auf diesem Wege nochmals herzlich für ihren Einsatz zu danken.

Martina Körner

Solar-Cappuccino auf dem Wolnzacher Weidefest

Das Wetter meinte es gut mit den Wolnzachern. Trotz schlechter Vorhersage blieb es den ganzen Tag trocken auf dem Wolnzacher Weidefest. Der BN beteiligte sich zum zweiten Mal an dieser Veranstaltung. Es wurde der Energiewürfel präsentiert, der die Zuschauer auf die Energieverhältnisse unserer Erde aufmerksam macht. In Würfelform werden dort im richtigen Größenverhältnis zueinander die weltweiten Energieressourcen und die jährliche Sonneneinstrahlung dargestellt.

Anziehungspunkt war allerdings unser Solarofen. Es handelt sich dabei um einen 1,40 m im Durchmesser großen Parabolspiegel, der die Sonneneinstrahlung dieser Fläche auf einen Brennpunkt focussiert. Bei strahlendem Sonnenschein funktioniert dieser von der Berufsschule Altötting entworfene Solarofen genauso schnell wie ein Elektroherd. Mit Hilfe der Sonne konnten wir dieses Jahr Solar-Cappuccino anbieten. So lockten wir viele Besucher an unseren Stand. Das Publikum bewies viel Verständnis und Kenntnis der Energiesituation unserer Erde.

Der BN betreute auch die Kinderecke des Weidefestes, wo sich die Kinder teilweise mit ihren Eltern am Vogelscheuchen-Basteln beteiligten. Die abschreckendste Vogelscheuche wurde prämiert.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die so aktiv an unserem Stand und bei den Kinderbasteleien geholfen haben. Wir blicken auf einen erfolgreichen und erlebnisreichen Sonntag zurück.

Martina Körner

Aktion Obstbörse – machen Sie mit!

Der Bund Naturschutz, möchte in Zusammenarbeit mit den Obst- und Gartenbauvereinen eine so genannte

Obstbörse einrichten.

Wer Äpfel, Birnen, Quitten, Zwetschgen oder Nüsse an den Bäumen hängen hat und nicht alles selbst verbrauchen kann, kann seinen „Überfluss“ auf der Obstbörse anbieten. Es können auch Produkte wie Obstbrände, Liköre und Marmeladen zum Verkauf angeboten werden. Nach dem Motto „aus der Region für die Region“ besteht für die Bürger die Möglichkeit sich mit gesundem „Obst der kurzen Wege“ einzudecken. Das angebotene Obst sollte nicht mit Pestiziden behandelt sein.

Eigentümer von Streuobstwiesen aber auch Hobbygärtner, die ihre Ernteüberschüsse loswerden wollen, können sich melden.

Bund Naturschutz OG Wolnzach
1.Vorsitzende Martina Körner
Tel. 08442/3058

Wachsen und gedeihen

Obst und Gartenbauausstellung in der Wolnzacher Volksfesthalle

Die Ortsgruppe beteiligte sich zum ersten Mal an der großen Obst und Gartenbauausstellung des OGV. Obwohl das Ereignis zum ersten Mal allein stattfand, also ohne Dult, darf man die Ausstellung als vollen Erfolg betrachten. Ein stetiger Besucherstrom bewunderte die mehr als 100 verschiedene Obstsorten und die vielfältigen Gemüsearten. Im Mittelpunkt stand der schön gestaltete Bauerngarten. Besondere Beachtung fand das Wildbienenhotel, das als Ferienpassaktion gebaut wurde. Der BN informierte über das Volksbegehren „Aus Liebe zum Wald“ und die Aktivitäten der Kreis- und Ortsgruppen. Alles in allem ein schönes Wochenende für alle Gärtler und Naturschützer.

Martina Körner

Baumgeschichten als Balsam für die Seele

JHV Wolnzach-Rohrbach

Nach einem Rechenschaftsbericht über das vergangene Jahr und einem Ausblick auf das kommende Jahr freuten sich alle Anwesende auf den Diavortrag von Thomas Janschek.

„Ein Baum hat viel zu erzählen und sollte nicht nur an seinem Ertrag, also an Holz und Früchten gemessen werden.“ Eine Liebe zur Baummythologie, zur Symbolwelt dieser Hüter alter Zeiten hat sich bei ihm entwickelt. Er schreibt an einem Buch, das die alten Geschichten und Fotos seiner

Sammlung enthält.

Über frühe vorchristliche Baumdarstellungen, die Weltenesche Yggdrasil und den Erkenntnisbaum der christlichen Religionen leitete Thomas Janschek über zu den spannenden Baumgeschichten aus dem süddeutschen Raum, die er oft noch von alten Dorfbewohnern erfahren konnte.

Mit der geschichtlichen Entwicklung wandelte sich auch die Symbolik unserer Bäume. Das deutsche Nationalbewusstsein wuchs Anfang des 20. Jahrhunderts und die Eiche „verdrängte die Linde. Steht die Linde für Heimat, Frieden und Weichheit, so symbolisiert die Eiche Härte und Wehrhaftigkeit. „Die Seele des deutschen Volkes ist zwischen der Linde und der Eiche zu suchen.“

Im Mittelalter galt das Lindenholz als „heiliges“ Holz, so erklären sich die vielen Marienlinden. Aber auch die Dorf- und Gerichtslinden galten als Mittler zwischen Himmel und Erde. „Eine Linde treibt immer wieder neu aus, verjüngt sich permanent, ist weise und trotzdem jugendlich.“

Auch in der Hallertau stehen einige Naturdenkmäler, z. B. die Kastuluslinde bei St. Kastl. Oder die Baumgeschichte zur Entstehung der Maria-Hilf-Kapelle in Osterwaal. Ein eher trauriges Beispiel ist der alte Ahorn gegenüber vom Gasthof Zeidlmeier in Rohrbach, der nun der Bahnunterführung im Rahmen des ICE Streckenausbaues geopfert werden musste. In diesem Ahorn befand sich noch immer der Holzpfeiler der weißen Fahne die die Rohrbacher anbrachten, bevor die Amerikaner am Ende des zweiten Weltkriegs Bayern befreiten.

„Die Beseeltheit der Umgebung erforschen“ ist das Ziel von Thomas Janschek, das er mit seinem Vortrag ins Bewusstsein der Bevölkerung rücken möchte.

Martina Körner

Unterschlupf für Summer und Brummer

Neue Wildbienenhotels in Scheyern und Wolnzach

Gleich am Anfang der Ferien lud das Grüne Klassenzimmer zusammen mit der Ortsgruppe Pfaffenhofen des Bund Naturschutz auf die Streuobstwiese am Klostergut Scheyern ein. Ludwig Heint fertigte das Grundgerüst des Wildbienenhotels und betreute zusammen mit Birgit Dimmelmeier und Ulrike Kainz den Bau des Wildbienenhotels. Nach einer kurzen Einführung gingen insge-

samt 30 Kinder aus Pfaffenhofen und Scheyern ans Werk. Die Buben standen Ludwig Heint bei den letzten Zimmerarbeiten tatkräftig zur Seite, während die Mädchen lieber die Schilfrohrstängel zurechtschnitten.

Ausschließend bekam das untere Stockwerk des Hotels ein dichtes Geflecht aus Weidenruten. Nach einer kurzen Brotzeit ging es ans „Matschen“. Aus Lehm, Stroh und Wasser stellten die Kinder ein Gemisch her, das dann auf das Weidengeflecht aufgetragen wurde. In die so entstandene Lehmwand drückt man kleine Vertiefungen, die von Bienen und Wespen zu Nistkammern ausgebaut werden können. Zu guter Letzt wurde das obere „Stockwerk“ des Hotels mit den angebohrten Holzscheiten, den Hohlziegeln sowie den gebündelten Schilfrohrstängeln bestückt.

Auch in Wolnzach waren die Ferienkinder aktiv. In Zusammenarbeit mit dem Obst- und Gartenbauverein Wolnzach wurde ein Wildbienenhotel errichtet. Mit viel Freude bei wunderbarem Sonnenschein bauten insgesamt 17 Kinder diese neue Hotelanlage im Lehrgarten des Gartenbauvereins. Die ersten Hotelgäste ließen sich schon mit ein paar Äpfeln anlocken.

Die Wildbienen und -wespen genießen zwar nicht die Popularität der allseits bekannten Honigbiene, aber sie leisten dennoch ebenso wichtige und unentbehrliche Bestäubungsarbeit. Die Bestände der Wildbienen haben in den letzten Jahrzehnten rapide abgenommen. Ihr weiteres Überleben ist nur gesichert, wenn sie ausreichend Nahrung, Brut- und Überwinterungshilfen finden.

Im Gegensatz zur staatenbildenden Honigbiene führen die meisten Wildbienen ein Einsiedlerdasein. Das Weibchen dieser Solitärbiene errichtet für sich allein kleine oft mehrzellige Nester im Boden, in hohlen Stängeln, in morschen Holz oder in verrottenden Pflanzenmaterial, sowie in Lehmwänden und Mauerlücken. In jede Kammer

legen die Bienen oder Wespen jeweils ein Ei und gleich dazu die passende Nahrung, entweder Blütenpollen für die Bienenlarven oder Raupen und Insekten für künftige räuberische Wespen.

Ulrike Kainz/Martina Körner

Ultraleicht-Flieger mit Solarantrieb

Zum sechsten Mal in Folge bot die Ortsgruppe des Bund Naturschutz im Rahmen des Reichertshofener Ferienpasses wieder einen Bastelnachmittag zum Thema Sonne an. Nach Solar-Schiff, Solar-Lüfter, Sonnenuhr, Teleskop und Solar-Hubschrauber hatte sich Dr. Bernhart für heuer ein Ultraleicht-Flugzeug mit Siliziumplatte und E-Motor ausgedacht. Die Kinder sägten die Teile des Modells aus Sperrholz aus, was zu nicht vorhergesehenen Schwierigkeiten wegen brüchigen Materials führte. Zum Glück waren die drei Helferinnen Andrea Königer, Christine Steinberger und Karin Schweiger zur Stelle, 17-jährige Schülerinnen aus Baar-Ebenhausen. Sie legten mit Hand an und nach drei Stunden intensiver Arbeit hatten alle Bastler ihre Flieger erfolgreich im Sonnenlicht getestet und konnten sie mit nach Hause nehmen. Ein Solar-Kraftwerk auf dem Hausdach funktioniert ähnlich einfach. Derzeit wird von den Netzwerkbetreibern die Einspeisung von Solarstrom mit 57,5 Cent pro Kilowatt vergütet, und das für den Zeitraum von 20 Jahren. Solarstrom ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur CO₂-Reduzierung bei der Stromgewinnung. Die Anlagen zahlen sich binnen ca. 15 Jahren selbst ab. Anträge auf Genehmigung und Finanzierung über die Kreditanstalt für Wiederaufbau sind bei den Banken erhältlich.

Peter Bernhart



Steinzeit - das wilde Leben unserer Vorfahren

Angeregt durch die vielen interessanten Funde, die in jüngster Zeit in unserem Landkreis von Archäologen gemacht wurden (vom Mammut-Stoßzahn über bearbeitete Steine bis hin zu Gräbern), bietet das GRÜNE KLASSENZIMMER seit diesem Herbst eine kleine Zeitreise in eine ferne Vergangenheit. Nach allem was wir über unsere steinzeitlichen Vorfahren wissen, verbrachten sie einen Großteil ihrer Zeit mit der Nahrungsbeschaffung. Wie ihr Speiseplan genau aussah wissen wir allerdings nicht. Es gibt zum Beispiel keine Möglichkeit festzustellen, welche Pflanzen sie sammelten. Dafür, dass die Menschen in der Steinzeit auch Fleisch aßen und Tiere jagten gibt es aber gute Hinweise.

Wir bereiten in Kleingruppen eine „Mahlzeit“ aus gesammelten Beeren und Nüssen und probieren eine Methode der damaligen Jäger spielerisch aus.

Neben Sprache und aufrechtem Gang ist die Nutzung des Feuers ein herausragendes Merkmal, das den Menschen deutlich von seinen tierischen Verwandten unterscheidet. Feuer zu verwenden (Blitzschlag) und selbst ein Feuer zu entzünden sind zwei Paar Schuhe. Die ersten eindeutigen Hinweise, dass Menschen auch Feuer machten, sind „nur“ rund 15.000 Jahre alt. So alt sind nämlich Teile der ersten „Feuerzeuge“, die eindeutig als solche zu identifizieren sind.

Wir experimentieren mit verschiedenen Techniken, Feuer anzufachen, zum Beispiel mit folgenden Komponenten: Schlagstein aus Feuerstein, Schwefelkies (Pyrit), ein leicht glimmendes Material, z.B. trockene Distelsamen oder Zunderpilz.

Nicht zuletzt waren unsere Ahnen große Künstler. Abgeschildert in den Tiefen mancher Höhlen haben sich etliche Felsbilder bis zum heutigen Tag in sehr gutem Zustand erhalten.

Aufsehen erregende Funde gab es in Südfrankreich und Spanien. Erste Datierungen belegen, dass die Malereien rund 30.000 Jahre alt sein dürften. Eine Sensation, denn bisher hatte man diese Art von Kunst erst ab dem Zeitalter ca. 20.000 Jahre vor unserer Zeit gekannt.

Wir bereiten selbst Farbstoffe zu: Kohle (schwarz) und Ocker (gelblich-

rot) aus Tonerde, rote Farbe aus Holunderbeeren und je nach Phantasie und Jahreszeit andere Farbtöne. Gemalt wird mit den Kohlestücken, mit den Fingern oder – vielleicht nicht ganz stilecht – mit selbstgefertigten „Steinzeitpinseln“ aus Rosshaar; in Ermangelung einer Höhlenwand auf Papier. Aber das spielt keine Rolle wenn man so wie die 6. Klassen der Realschule Pfaffenhofen diesen Oktober so richtig vertieft bei der Sache ist.

Dieses erlebnisorientierte Angebot eignet sich wie auch „Reise ins Erdreich“; „Waldwildnis“; „Abenteuer Unterwasserwelt“; „Papierschöpfen auf der Obstwiese“ für Wander- und Projekttag aller Schularten. Anmeldung unter: 08441/6335

Agnes Bergmeister

Grashüpfer – der bewegte Sommer

Umweltbildung fördert Kinder elementar, denn schließlich hat sich das menschliche Gehirn im Laufe der Evolution am „Lernort Natur“ zu dem entwickelt, was es jetzt ist. Daher hat das Team des GÜNEN KLASSENZIMMERS, bestehend aus Agnes Bergmeister, Ulrike Kainz und Martina Körner unter dem Titel Grashüpfer speziell für Vorschulkinder neue Angebote vorbereitet, zum Beispiel: Hollerbusch und Gaukler (Entdeckungsreise und Spiele rund um Pflanzen und Tiere in naturbelassener Wiese oder Hecke...) oder: Auf leisen „Pforten“ durch den Wald (wir horchen dem Klangkonzert, das uns umgibt, tasten Baumrinden, suchen Tierspuren und auch Pilze...erforschen spielerisch Tausendfüßler, Assel, Ameise...).

Vorschulen nutzen zunehmend unser Angebot, wobei hier die spielerischen Elemente im Programm noch stärker zum Tragen kommen. Viel wichtiger als das Benennen der gesuchten und gesammelten Kleintiere der Wiese beispielsweise, die mit Hilfe von Becherlupen genau betrachtet werden, ist die Achtsamkeit im Umgang mit diesen so ganz anderen Lebewesen und das Staunen über deren Vielfalt und Fähigkeiten.

Agnes Bergmeister

Gartenhäuschen – das neue Zuhause

Inzwischen hat das GRÜNE KLASSENZIMMER sogar ein zwar nicht grün gestrichenes, aber echtes Zimmer: Dank der Unterstützung der Sparkasse Pfaffenhofen konnte diesen Sommer ein vom Kloster Scheyern zur Verfügung gestelltes, renovierungsbedürftiges Gartenhäuschen wieder hergerichtet werden. Dort lagern nun die benötigten Materialien und - wenn es mal richtig regnen sollte - kann man sich hier nicht nur unterstellen sondern gleich weiterarbeiten.

Agnes Bergmeister

Wollt ihr mitmachen?

Schulklassen jeder Schulform sind herzlich willkommen. Bei allen Halbtages-Veranstaltungen beträgt der Unkostenbeitrag 3 € pro Kind, die jeweils benötigten Materialien werden gestellt. Projekttag oder individuelle Programme erfragen Sie bitte. Wenn in der Umgebung der Schule bzw. des Kindergartens ein geeignetes Gelände vorhanden ist, kommt das GRÜNE KLASSENZIMMER gerne auch dorthin. Die Angebote sind entsprechend dem Alter der Kinder konzipiert. Die Veranstaltungen finden überwiegend im Freien statt und dauern ca. drei Stunden. Deshalb ist es ratsam, dass die Kinder strapazierfähige Kleidung und festes Schuhwerk tragen. Für eine Terminvereinbarung rufen Sie uns einfach an, Tel.: 08441/6335.

Agnes Bergmeister

Familien erleben Natur

Warum denn in die Ferne schweifen...

In Kooperation mit der Volkshochschule Pfaffenhofen bot das Grüne Klassenzimmer 2004 drei Erlebnismittage für Familien an.

Am 15. Mai durchquerte die Gruppe den bereits ergrünenden Scheyerer Klosterwald, spielte auf ihrem Streifzug Entdecker, ließen sich von Knospen Aufschluss darüber geben, was die Natur das Jahr über noch vor sich hat. Auf der sorgfältig ausgewählten, abwechslungsreichen Strecke machten die Familien an interessanten Stellen Halt für Wissenswertes, Aufgaben und Spiele. „Blind“ in Teamarbeit Bäume tasten, Tierspuren suchen, Pflanzen finden, den Waldboden riechen,

Vogelstimmen und anderen typischen Waldgeräuschen lauschen, die Sonne am Waldrand spüren und Baumgeschichten hören – dabei hatten alle Beteiligten viel Spaß.

Am 26. Juni, und, wegen der großen Nachfrage, nochmals am 3. Juli fand der Erlebnismittag am Wasser für die ganze Familie statt.

Die mehr oder weniger jungen Forscherinnen und Forscher brauchten nicht viel: Kescher, Schalen, Lupen und ein Binokular stellte das Grüne Klassenzimmer vor Ort. Mit dem Keschern tauchte man förmlich ein in die Unterwasserwelt, erkannte und bestimmte mit Hilfe von Tabellen verschiedene Tierarten und ließ sie anschließend wieder frei. Vom Rand des Teiches aus waren Kröten, Frösche, Libellen und Wasserläufer zu beobachten.

Welche Pflanzen wachsen im und am Wasser? Können wir sie mit verbundenen Augen anhand ihres Geruches wiedererkennen? Mit Wassermünze, Baldrian, Kalmus, Mädesüß und sogar der Binse, deren Mark nach Gurke riecht, gelang das den Teams prima. Auch die Fragen, was eine Binsenweisheit ist, wie der Teufelsweier zu seinem Namen kommt und was eigentlich eine Wassernuss sein soll, konnten geklärt werden. Vor allen die Jüngeren tobten sich beim abschließenden Spiel „Frösche und Fliegen“ so richtig aus und wollten kein Ende finden.

„Nachdem alle Veranstaltungen ausgebaut waren, werden wir über die Volkshochschule 2005 einen Winterwald- sowie im weiteren Jahreslauf einen Indianer- und nochmals einen Wasser- Nachmittag anbieten werden.“ so Agnes Bergmeister und Ulrike Kainz.

Agnes Bergmeister

Schülerzahlen 2004

Das Grüne Klassenzimmer wurde im vergangenen Jahr von den Schulen des Landkreises sehr gut angenommen. In Scheyern besuchten ca. 1700 Schülerinnen und Schüler das Grüne Klassenzimmer, in Wolnzach waren es ca. 290. Insgesamt nahmen ungefähr 2000 Schüler an den Programmen teil.

Martina Körner

Im Land der Zwerge und Trolle

An einem Juliwochenende trafen sich 46 BN Kinder und Jugendliche mit ihren Betreuern zu einem Zeltlager auf dem Zeltlagerplatz des Kreisjugendringes in Eschelbach. Die Teilnehmer stammten aus sechs verschiedenen Kinder- bzw. Jugendgruppen des Bund Naturschutz aus dem Landkreis Pfaffenhofen.

Schon am Eingang wurde man im Land der Zwerge und Trolle begrüßt, das die Teilnehmer durch ein entsprechend gestaltetes Tor betraten. Nachdem jedes Kind seinen Platz im Zelt gefunden und eingerichtet hatte, vergnügten sich die ersten schon mit einem Orientierungssuchspiel. Die gefundenen Gegenstände wurden in Form eines Mandalas gelegt und waren während des gesamten Zeltlagers sichtbar. Zur anschließenden Begrüßungsrunde besuchte uns der Zwerg Liputto und der erste Zauber einer anderen Welt legte sich auf die Kinderaugen. Liputto versuchte die Kinder und Betreuer durch allerlei kurzweilige Spiele etwas kennen zu lernen. Der erste Abend wurde mit Grillen, Banner malen, Lagerfeuer und Lieder singen für die Kinder zu einem schönen Erlebnis. Wenige Tapfere bewachten das Feuer die gesamte Nacht.

Am nächsten Tag besuchte uns nach dem Frühstück Liputto erneut und erzählte von den Erlebnissen seiner Reise, an denen wir dann recht aktiv Anteil nahmen. Tagsüber war nun Gelegenheit an den verschiedenen Bastel- und Spielstationen aktiv zu werden. Jeder bastelte und gestaltete sich einen Zwergenhut, der trotz gleichem Grundschnitt bei jedem anders aussah. Es gab einen Ausflug ins Land der Zwerge und Trolle, bei dem aus Lehm und anderen Naturmaterialien im Wald eindrucksvolle Gestalten entstanden. Eine Gruppe legte vormittags

einen Fühlpfad an, der dann am Nachmittag blind begangen werden konnte und zu erstaunlichen Eindrücken führte. Es gab natürlich auch actiongeladene Spielrunden, bei denen Trolle den Zwergen ihre verborgenen Schätze abzugewinnen versuchten.

Den Höhepunkt bildete das fantastische Nachtspiel, das die Jugendgruppe für die Kinder am Samstagabend vorbereitet hatte. Eine Hexe musste von ihrem bösen Zauber befreit werden, wobei man auf die Hilfe verschiedener Waldgeister angewiesen war. Kleine Feen halfen den Kindern mit ihren Betreuern, indem sie die Wege mit kleinen Lichtern markierten. Es gab aber auch weniger freundliche Waldgeister, die die Kinder immer wieder erschreckten, die aber durch lautes Hühnergehackt vertrieben werden konnten. Bei ihrer Rückkehr zum Lagerfeuer erwartete die Kinder ein selbstgebräuter Wunschkuss, der die aufgeregten Gemüter wieder beruhigte. Jede der fünf Gruppen brachte einen Teil des erlösenden Zauberspruches für die Hexe mit, so dass sich die böse Hexe in eine Gute verwandelte und mit den Kindern am Lagerfeuer den aufregenden Abend mit einer Gutenachtgeschichte beschließen konnte.

Am Sonntag hieß es Abschied nehmen. Nachdem die Zelte abgebaut und der Platz aufgeräumt war, besuchte uns ein letztes Mal Liputto. Er nahm uns noch einmal mit auf eine Zwergenreise. Zuvor brachte er auf recht lustige Art und Weise die diversen Fundstücke wieder zu ihrem jeweiligen Besitzer zurück.

Obwohl Eschelbach so nah liegt, waren wir alle doch weit, weit weg von der „normalen“ Welt. Für drei Tage waren wir im Land der Zwerge und Trolle und ein Stück davon trägt nun jeder, der dort gewesen ist, in seinem Herzen.

Martina Körner



Wechsel in den Kindergruppen des BN

Nach unserem großen Sommerzeltlager in Eschelbach standen einige Wechsel in unseren Kindergruppen an.

Die Pfaffenhofener Kindergruppe **Brennesselbande** hat zwei neue Leiterinnen, **Andrea Fischer** und **Susanne Behrendt**.

Die Wolnzacher Kindergruppe **Biber** wird seit September von **Pia Körner** und **Verena Stemmer** geleitet.

Die Münchsmünsterer Kindergruppe **Waldfledermäuse** hat leider keine neue Leitung gefunden und ruht zur Zeit.

Die Wolnzacher Müpfegruppe **Hopfenratten** löst sich zum Jahresende auf.

Ein herzliches Dankeschön an all unsere scheidenden Kindergruppenleiterinnen **Birgit Dimmelmeier**, **Birgit Eichmüller**, **Sabine Biersack**, **Wiebke Partzsch**, **Iris Brehm-Leistner** und **Petra Tschölke**, die alle viel Engagement, Energie und Zeit für die Ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen eingebracht haben.

Martina Körner
Vertreterin der Kindergruppenleiterinnen

Neue Kindergruppe in Reichertshofen

Seit September 2004 trifft sich in Reichertshofen eine neue Kindergruppe des Bund Naturschutz.

Klaudia Herbst hat sich in den Dienst des BN gestellt und trifft sich einmal im Monat samstags mit den Kindern.

Wer Interesse hat, die Natur zu erforschen kann sich bei Klaudia Herbst melden

Tel. 08453/30912.

Zeiserl

Ich bin der kleine Freund vom Bund-Specht

Spinn nicht!

Spinnen sind keine „ekligen“ Tiere, sondern sehr nützliche. Sie sorgen dafür, dass uns nicht zu viele Fliegen und Mücken belästigen. Mit der Lupe kannst du sogar in ihre acht Augen sehen.

Viele Spinnenjunge schlüpfen im Herbst aus dem Ei. Dann krabbeln haufenweise kleine Spinnen auf einem Fleck und bedrängen sich gegenseitig. Darum wollen sie weg von diesem Fleck. Aber wie?

Jedes Spinnchen klettert auf einen Grashalm oder eine andere erhöhte Stelle. Dort streckt es sein Hinterleib mit der Spinndrüse in die Luft. Schon bei dem leichtesten Wind, spinnt die junge Spinne einen langen Faden, den der Wind erfasst und damit die kleine Spinne davon trägt. Manchmal nur bis zum nächsten Baum, manchmal aber auch viele Kilometer weit.

Für einen großen Teil der jungen Spinnen endet die Reise am seidenen Faden allerdings nicht sehr gut. Sie werden gefressen oder landen im Wasser und ertrinken. Ein paar schaffen es aber, sich an ihrem neuen Zuhause nach der kalten Jahreszeit ein Netz zu bauen.

Die silbrigen Fäden im herbstlichen Sonnenlicht, die an das Haar alter Frauen erinnern, geben der Jahreszeit ihren besonderen Namen: „Altweibersommer“.

Muster im Kopf!

Jede Spinnenart hat das Muster ihres Netzes im Kopf. Die Kreuzspinne baut sich ein Radnetz. Zuerst schießt sie einen Spinnfaden von einem Stützpunkt zum anderen und baut sich so eine Brücke, die sie mit einem Faden am Boden verankert. Weitere Fäden bilden einen Rahmen.



Dazwischen spannt sie viele Fäden, die an die Speichen eines Rades erinnern. Zum Schluss kommt die Fangspirale dran, die aus lauter klebrigen Fäden besteht.

Pfui Spinne!

So reagieren viele, wenn sie einer Spinne begegnen. Schon der Anblick verursacht Angst oder Ekel.

Aber Spinnen tun uns Menschen nichts Böses – im Gegenteil! Sie befreien uns von lästigen Insekten.

Wenn wir einer Spinne begegnen, dann flüchtet sie meist, so schnell es geht. Die ruckhaften Bewegungen lösen bei manchen Panik aus.

Aber auch vor den haarigen Beinen graust es vielen. Die feinen Fühlhaare braucht die Spinne, um ihre Beute im Netz zu ertasten, sie kann damit sogar hören.

Spinnen sind giftig? Ja, aber nur für Insekten. Wollte uns eine Spinne beißen, so käme sie meist mit ihren winzigen Mundklauen kaum durch unsere Haut hindurch. Zwickt sie uns dann doch einmal, dann ist das nicht schlimmer als ein Mückenstich. Spinnen versuchen uns nur zu beißen, um sich zu wehren, wenn wir sie bedrohen.

Preis ausschreiben

Unser letztes jähriges Preis ausschreiben gewann die Schülerin Lena Kramm aus Pfaffenhofen, sie hatte das richtige Lösungswort gefunden und dafür eine Becherlupe erhalten. Wir wünschen ihr viel Freude damit.

Christine Janicher-Buska

Paarfahrt mit Hindernissen

Auch diesem Sommer trafen sich wieder eine Gruppe wasserbegeisterter Naturschützer zu einer Bootstour auf der Paar. Bei gutem Wetter ließ man die Boote zu Wasser und siehe da, es war mal wieder eine ansehnliche Flotte beieinander. Unser „Admiral“ Peter Bernhart gab die nötigen Sicherheitshinweise und schon ging es los.

Nicht alle beherrschten ihr Boot so, wie es sein sollte. Und so kämpften einige auf recht unerfreuliche Weise mit dem feuchten Element. Zwei Kenterungen hinterließen ihre Spuren und materiellen Verluste. Die Paar hat ihren Obulus verlangt.

Nach der gemeinsamen Brotzeit am Lagerfeuer setzten wir unsere Tour fort. Ein paar ganz Wagemutige haben die folgenden Stromschnellen nicht umtragen, sondern sind sie unter Imres Anleitung heruntergefahren.

Am Schluss sind wieder alle um ein „feucht fröhliches“ Abenteuer reicher wohlbehalten zu Hause angekommen.

Martina Körner

BayernTour Natur auf heimischer Flur

Über 50 Besucher aller Altersstufen fanden sich am Sonntag, dem 23. Mai 2004 im Rahmen der BayernTour Natur bei Forstwiesen ein, um ihr Wissen über Wildpflanzen zu erweitern. Hermann Schmid aus Baar-Ebenhausen erwies sich wieder einmal als kenntnisreicher Naturführer. Sein Interesse zielt nicht auf spektakuläre Seltenheiten, ihm liegt die Vielfalt der Arten am Herzen.

So begann er, etwas irritierend für die Zuhörer, seine Erklärungen quasi aus dem Stand auf dem Parkplatz bei der Gaststätte „Fuchsbau“. Er brauchte sich nur zu bücken, um mehr als zehn verschiedene Pflanzen zeigen zu können. Von jeder Art wusste er zu berichten, welche Heilwirkungen ihr zugeschrieben werden oder wie sie in Notzeiten der Lebensbewältigung den Menschen diene. Breitwegerich, auf Wunden aufgelegt, wirkt blutstillend, die Brennesselfaser wurde zu Textilien, den Nesselstoffen, verarbeitet, ihre Spitzenblätter kamen ins Hühnerfutter. Die Samen der Ackerkratzdistel waren für Gefangene und Vertriebene aus dem Osten Ersatz für unbezahlbare Bettfedern.

Bei der Wanderung rund um den Fuchsbauweiher begeisterte Schmid seine Zuhörer für die Schönheit so unscheinbarer Blümchen wie des Ackerstiefmütterchens. Er meinte, der Name Männertreu sei doch durchaus gut gewählt für ein Pflänzchen, dessen Blütenblätter schon nach wenigen Stunden wieder abfallen. Erstaunlich viele Pflanzen, vom Gänseblümchen über den Sauerampfer bis zum Löwenzahn sind als Wildgemüse essbar. Auch in der Geschichte und der Märchenwelt spielen einzelne Pflanzen unserer Heimat Schlüsselrollen. Sokrates musste den Schierlingsbecher trinken, Dornröschen stach sich an einer Spindel und fiel wie tot zu Boden. Kein Wunder, die Spindel war vermutlich vom in allen Teilen giftigen Spindelbaum, dem heute als Pfaffenhütchen besser bekannten Gewächs.

Aber die Pflanzen mit Heilwirkung überwiegen bei weitem. Beim Beinwell hört man schon am Namen, dass er Heilung bringt, wenn Mensch oder Tier ein Beinleiden haben.

Nach über zwei Stunden reichster Wissensausschüttung bemerkte der Organisator, Dr. Peter Bernhart vom Bund Naturschutz scherzhaft, dass man die Wanderung am besten sofort wiederholen sollte, um noch mehr im Gedächtnis zu behalten.

Peter Bernhart



Kleintierpraxis Dr. Ruth Mucha

Regensburger Straße 14
85309 Pörmbach
Tel. 0 84 46 / 9 10 71
Fax 0 84 46 / 9 10 97
Mobil 01 75/966 56 23

Sprechstunden

Mo, Di, Mi, Do 10 - 11 Uhr
Mo Di, Do, Fr 17 - 18 Uhr



Tätigkeitsschwerpunkt

- ☛ Verhaltenstherapie bei Hunden, Katzen und kleinen Heimtieren
- ☛ Verhaltenstraining für Besitzer und Tiere
- ☛ Welpenspielstunden
- ☛ Hundeführerschein-Kurse
- ☛ Gutachten für „Listen“-Hunde (Wesenstest)



Auf der Donau zum Schwarzen Meer von Rerig Bernhart

Abenteuerbuch für Kinder und Junggebliebene
Ein Vater reist 116 Tage mit drei Kindern
auf einem selbstgebauten Floß

230 S., 8 Farbseiten, 2 Karten
13.80 Euro ISBN 3-00-010917-X

In Buchhandlungen bestellen oder direkt beim:

Eupagurus Bernardus Verlag,
Birkenweg 3a 85084 HÖG
Tel. 08453-7380 www.flosspiraten.de

Hallertauer Regional – ein Zahlungsmittel für unsere Region

Der „Hallertauer“ ist ein regionales Gutscheinsystem, das auch gemeinnützige Vereine, z. B. den Bund Naturschutz, unterstützt. Der „Hallertauer“ kann einfach abonniert werden und damit wird dann eingekauft wie gewohnt. Viele Pfaffenhofener Geschäfte machen mit und dort können die „Hallertauer“ umgesetzt werden und zwar im Wert Eins zu eins zum Euro. Sie haben keinen Nachteil beim Einkauf, aber Sie können ein Projekt bestimmen, das 3% der Abosumme erhält, z. B. die Kreisgruppe des Bund Naturschutz. Nicht nur in Zeiten knapper Kassen ist der „Hallertauer“ ein gutes Instrument für Vereine, Schulen, soziale, kulturelle oder ökologische

Einrichtungen zur Mitfinanzierung ihrer Aufgaben. Durch dieses nur in der Region Pfaffenhofen gültige Zahlungsmittel wird zudem die heimische Wirtschaft, der Einzelhandel, der Mittelstand und regionale Unternehmen in Pfaffenhofen gestärkt und gefördert, denn die Kaufkraft bleibt am Ort. Ausführlich können Sie sich im Internet unter www.hallertauer-regional.de informieren. Erst bei einem Rücktausch von „Hallertauer“ in Euro werden 5 % abgezogen (3% Förder-summe und 2 % Unkostenanteil). Ein Rücktausch kann jederzeit erfolgen, ist aber nicht erwünscht und bei hoher Akzeptanz des „Hallertauers“ auch nicht notwendig. Es sind jetzt bereits

über 1.000 Hallertauer im Umlauf. Übrigens entworfen und gestaltet wurden die Hallertauer von Pfaffenhofener Jugendlichen in Zusammenarbeit mit dem Jugendparlament.

Nähere Auskünfte bei Hallertauer Regional – Verein für nachhaltiges Wirtschaften, Türltorstraße 26, 85276 PAF, Tel. 08441/72023, FAX 81737, E-Mail: hallertauer@pfaffenhofen.de, Vorstände Manfred „Mensch“ Mayer und Matthias Hofbauer, Pfaffenhofen.

Christine Janicher-Buska

Jahreshauptversammlung KG Pfaffenhofen

„Sehr zufrieden mit der Situation in der Kreisgruppe“ äußerte sich Uli Radons, der Kreisvorsitzende des Bund Naturschutz, während der Jahreshauptversammlung am Samstagabend in der Festhalle der Trabrennbahn. Radons blickte auf ein ereignis- und erfolgreiches Jahr zurück, freute sich über aktive BN-Ortsgruppen, über gute Ergebnisse bei der Haus und Straßensammlung und vor allem über eine „gute Resonanz“: „Wir werden von den Bürgern akzeptiert und sind in der Öffentlichkeit angesehen.“

Dass der Bund Naturschutz im Landkreis Pfaffenhofen schon einiges bewegt habe, schrieb Radons vor allem den Mitgliedern zugute: „Da sind ganz tolle Sachen von vielen aktiven Leuten gemacht worden und das muss endlich mal anerkannt werden!“ Zum äußeren Zeichen der Anerkennung und des Dankes gab es die erste Mitglieder-ehrung bei der BN-Kreisgruppe und da standen auf Anhieb 170 langjährige und verdiente Mitglieder auf der Namensliste (siehe auch gesonderten Bericht über die Ehrungen).

Die obligatorischen Regularien der Jahreshauptversammlung waren schnell erledigt, Schatzmeisterin Elisabeth Pamler durfte sich über einen Blumenstrauß für ihre gute Arbeit freuen und ein dickes Dankeschön für die gute Zusammenarbeit richtete Uli Radons auch an Landrat Rudi Engelhard und die Naturschutz-Mitarbeiter im Landratsamt. Der Landrat habe sich bei der Schaffung von landkreiseigenen Schutzgebieten große Verdienste erworben, erläuterte Radons, denn so

konnten im Landkreis wertvolle Naturschutzgebiete entstehen.

Den Dank für gutes Miteinander gab Rudi Engelhard in seinem Grußwort gern zurück und er bescheinigte dem Bund Naturschutz großartige Unterstützung. „Wir müssen nicht immer einer Meinung sein, aber unser Ziel ist das gleiche: Wir wollen unsere Umwelt möglichst unbeschadet – in manchem vielleicht sogar etwas besser – an die nächste Generation weiter geben.“ Die Mitglieder-ehrung sei „ein öffentlicher Dank an die Mitbürger, die etwas mehr tun als ihre Pflicht“, erklärte der Landrat und das unterstrich auch der BN-Landesvorsitzende Prof. Dr. Hubert Weiger in seiner Ansprache. Der Bund Naturschutz sei ein Mitglieder-verband, erklärte Weiger, und als solcher sei er zum einen finanziell unabhängig von Staat und Sponsoren und zum zweiten sei er basisorientiert und arbeite somit „vor Ort“ und ganz konkret.

„Was wir geleistet haben, ist das Ergebnis unserer Mitglieder“, betonte der Landesvorsitzende und erinnerte an eine Vielzahl von Aktivitäten und Erfolgen, die der BN in den letzten Jahren und Jahrzehnten erreicht hat – oft in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Bürgerinitiativen oder Umweltverbänden. „Die Leistungsbilanz des BN ist durchaus stattlich; sie dokumentiert sich aber nicht in Veränderungen, sondern in Erhaltung“, erläuterte Weiger und nannte als Beispiele den Erhalt von Naturdenkmälern, natürlichen Flussläufen oder alten Bäumen sowie den Artenschutz.

„Aber wir haben nicht nur Landschaften gerettet, sondern auch das Denken verändert“, fügte Prof. Weiger mit Blick auf den ökologischen Landbau und die heute ganz selbstverständliche naturgemäße Waldwirtschaft hinzu.

Auf dem Erreichten dürfe man sich aber keinesfalls ausruhen, fuhr der Landesvorsitzende fort, denn der Umweltschutz sei permanent neu gefordert. „Naturschutz ist kein Luxus, sondern die Basis für die Sicherung unserer eigenen menschlichen Existenz.“ Darüber hinaus bringe die Missachtung der Naturgesetze auch gewaltigen wirtschaftlichen Schaden, wie z.B. das Elbehochwasser, das die Anwohner und auch die Versicherungen teuer zu stehen gekommen ist.

Als ganz zentrale Probleme, die es in nächster Zeit zu bewältigen gelte, nannte Weiger vor allem den hohen Landverbrauch („wir gehen verschwenderisch mit Böden um, die zu den fruchtbarsten der Welt gehören“) und die massive Energieverschwendung („mit kleinen technischen Änderungen, z.B. beim Stand-by-Dauerbetrieb, könnten wir unseren Energieverbrauch halbieren – ohne Wohlstandsverlust“). „Wir müssen intelligenter als bisher mit knappen Ressourcen umgehen“, forderte Weiger und nannte als weitere anstehende Schwerpunktthemen auch die Gentechnik sowie die Ernährung und die Zukunft des Waldes.

Lisa Benen/Christine Janicher-Buska

Haus und Straßensammlung wieder ein großer Erfolg

Der Bund Naturschutz dankt den Spendern und all den fleißigen Sammlerinnen und Sammlern. Auch dieses Jahr war die Haus- und Straßensammlung des Bund Naturschutz in Bayern e. V. wieder ein voller Erfolg. Im gesamten Landkreis wurden von zahlreichen Schülerinnen und Schülern sowie von erwachsenen Sammlerinnen und Sammlern ca. 10.000,00 € gesammelt. Wir finanzieren uns fast ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden.

Das gespendete Geld gelangt in gute Hände: Die Einnahmen aus der Sammlung werden ausschließlich für satzungsgemäße Aufgaben beim Landesverband und bei den Kreis- und Ortsgruppen des Bund Naturschutz in Bayern e. V. verwendet. Die Hälfte des gesammelten Geldes bekommt die Kreisgruppe Pfaffenhofen für Naturschutzaufgaben direkt im Landkreis Pfaffenhofen. Schwerpunkt der Kreisgruppe Pfaffenhofen ist zum Beispiel der Amphibienschutz. Wir betreuen im ganzen Landkreis 12 Krötenübergänge. Außerdem betreuen und pflegen wir verschiedene Feuchtbiotope und Trockenrasenstandorte. Auch im regionalen und kommunalen Bereich gibt es viele Aufgaben. Aus toten Entwässerungsrinnen in überdüngten Auen sollen wieder funktionierende Bäche mit lebensfähiger Auen-

dynamik werden. Die Zersiedelung und Versiegelung in unserer Landschaft soll in vernünftige Bahnen gelenkt werden. Vorhandene Straßen sollten ausgebaut werden, damit man auf Neubauten verzichten kann. Heimischen Tieren sollte der Lebensraum erhalten bzw. wieder zurückgegeben werden. Alternative Energien sollen unterstützt und der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Weitere Schwerpunkte sind die Kinder- und Jugendgruppenarbeit. Gerade für die an der Sammlung beteiligten Schulen sollte es interessant sein zu wissen, dass wir auch Schulprojekte zum Thema Natur und Umwelt anbieten.

Allen Schülerinnen und Schülern und den Ansprechpartnern für die Schulen sei herzlichst gedankt: Realschule Manching: Frau Vocht, Hauptschule Reichertshofen: Fr. Dr. Mucha, Realschule Geisenfeld: Herr Langenegger, Gymnasium und Hauptschule Wolnzach: Frau Strobl, Gymnasium Pfaffenhofen: Herr Kaplan, Herr Spinar, Herr Zeilhofer und Herr Zimmermann. Besonders möchten wir uns auch bei unserer langjährigen und besten Sammlerin Frau Marlene Kappelmeier aus Pfaffenhofen bedanken, die heuer wieder 835 € gesammelt hat.

Christine Janicher-Buska

Einladung

zur ordentlichen
Mitgliederversammlung
mit Neuwahl

(§10 Abs. 5 der Satzung)
am Freitag, 18.2.2005 im
Alpenvereinsheim Holledauer
Hütte, Kohlstattweg 15,
85276 PAF-Förnbach,
Tel. (08441) 71712

Beginn 19.30 Uhr

Tagesordnung

- Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
- Jahresbericht durch den 1. Vorsitzenden
- Kassenbericht der Schatzmeisterin
- Bericht des Kassenprüfers, Entlastung des Vorstandes
- Neuwahl des Vorstandes
- Ehrungen der verdienten Mitglieder
- Vortrag
Anlage und Gestaltung von naturnahen Gärten
Josef Stadler Fachber. für Gartenkunde und Landschaftspflege vom Landratsamt PAF

Was habe ich davon?

Als Mitglied im Bund Naturschutz

- schützen Sie die Naturschönheiten unserer Heimat
- hält Sie das Magazin „Natur+Umwelt“ unterhaltsam auf dem Laufenden
- bekommen Sie kostenlos Verbrauchertipps zu Ernährung, Energie und mehr
- haben Sie ein riesiges Bildungsangebot mit Naturerlebnissen und Kreativangeboten zur Auswahl
- können sich Ihre Kinder mal so richtig austoben, bei Jugendcamps und frechen Aktionen
- erleben Sie die Naturschönheiten Europas, auf BN-Reisen zu vergünstigten Preisen

Bayern schützen, Bayern erleben.

Werden Sie Mitglied beim Bund Naturschutz!

Absender:

An den Bund Naturschutz
in Bayern e.V.
Kreisgruppe Pfaffenhofen
Riederweg 6

85276 Pfaffenhofen

DEUTSCHE POST AG
ENTGELT BEZAHLT

85276 PFAFFENHOFEN



Wir sammeln



für Bayerns Natur

NÄCHSTER TERMIN: 28.02-06.03 2005

**Noch Fragen?
Anruf in unserer
Geschäftsstelle
genügt!**

Riederweg 6
85276 Pfaffenhofen

Telefon 0 84 41 / 7 18 80
Telefax 0 84 41 / 80 44 20

E-Mail:
bund.naturschutz@
pfaffenhofen.de

Homepage:
www.bund-naturschutz.
pfaffenhofen.de

Geschäftszeiten:
Dienstag 9⁰⁰ – 12⁰⁰ Uhr
Donnerstag 15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr

Außerhalb der Geschäftszeiten
bitte den Anrufbeantworter
benutzen!

**Die Telefonliste der Vorstand-
schaft der Kreisgruppe und
Ortsgruppen des Landkreises
Pfaffenhofen/Ilm**

Kreisgruppe

1. Vorsitzender Ulrich Radons,
Tel. 0 84 41/58 98

2. Vorsitzende Christine Janicher-Buska
Tel. 0 84 41/7 10 19

Schatzmeisterin Elisabeth Pamler,
Tel. 0 84 53/28 92

Delegierter Dr. Peter Bernhart,
Tel. 0 84 53/73 80

**Ersatzdelegierte/
Schriftführerin Agnes Bergmeister,**
Tel. 0 84 41/7 65 50

Vertretung der Kindergruppenleiterinnen:
Martina Körner, Tel. 0 84 42/ 30 58

Ortsgruppe Pfaffenhofen
1. Vorsitzender Ulrich Radons, siehe oben
2. Vorsitzende Christine Janicher-Buska,
siehe oben

Ortsgruppe Wolnzach/Rohrbach
1. Vorsitzende Martina Körner, siehe oben
2. Vorsitzender Richard Zeitler,
0 84 42/ 91 50 31

Ortsgruppe Reichertshofen/-Baar-Ebenhausen/ Pönbach
1. Vorsitzende Dr. Ruth Mucha,
Tel. 0 84 46/9 10 71
1. Vorsitzender Josef Schweigard,
Tel. 0 84 53/308 23

Beitrittserklärung für den Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Bitte in Blockschrift ausfüllen!

Bei Familienmitgliedschaften bitte ausfüllen
(mit Jugendlichen bis einschl. 18 Jahren)

Name _____ Vorname _____
Straße, Hausnummer _____
PLZ/Wohnort _____
Beruf _____ Geburtsdatum _____
Datum _____ Unterschrift (bei Minderjährigen Erziehungsberechtigter)

Name des Ehepartners _____ Geburtsdatum _____
Name des 1. Kindes _____ Geburtsdatum _____
Name des 2. Kindes _____ Geburtsdatum _____
Name des 3. Kindes _____ Geburtsdatum _____

Jahresbeitrag

Einzelmitglieder € 40,00
Familien (mit Jugendlichen bis einschließlich 18 Jahren) € 52,00
Jugendliche, Studenten, Schüler, Arbeitslose, Lehrlinge, Wehr- Zivildienstleistende (ermäßigter Beitrag) € 20,00
Personen mit geringem Einkommen (auf Antrag) € 20,00

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, die von uns/mir zu entrichtenden Beitragszahlungen bei Fälligkeit zu Lasten
meines/unseres Girokontos

Konto-Nr. _____ BLZ _____ bei der (kontoführendes Kreditinstitut) mittels Lastschriftverfahren einzuziehen.

Name des/r Kontoinhabers/in, falls nicht identisch mit dem Namen des Mitglieds

Datum, Unterschrift